

# Neu-Braunfeller Zeitung.

**OTTO HEILIG**  
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importirte und Californische Weine. Keine fauch Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

**OTTO HEILIG**  
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaden, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 23. Februar 1888.

Nummer 16.

In Anbetracht der schlechten Zeiten und wegen Mangel an Geld, offerirt der Unterzeichnete sein Schnitt-Waaren Lager, bestehend aus Cashmeres, Satins, Brocades, Manchester plain satins, striped dress goods, plaid dress goods, Persiao suitings, kirmess cloth, Bismarck und Lemond ginghams sehr billig. 25 Yards Rattun für \$1.00. 12 Yards guten Domestic für \$1.00. **Notions und furnishing Goods.** Feine Hemden für Herren, wollenen Hemden. Damen Saques, Jerseys, eine schöne Auswahl in gestrichten Shawls und Umschlagtüchern. Damen- und Kinder-Strümpfe, Kragen und Manschetten, leinene und seidene Taschentücher, Unterröcke, Rüschen und Stickerien, Handtücher und Tischtücher, Corsetts von 35 Cents aufwärts, Kleiderknöpfe, Damen und Herren Handschuhe. Meine Auswahl in Frauen- und Kinder-Schuhen aus der Hamilton Fabrik ist zu bekannt um weitere Worte zu verlieren.

Mein Lager von Groceries, bestehend aus Schinken, Speck, Käse und Kannenfrüchten ist frisch. Soeben eingetroffen neue Holländische Häringe und Russische Sardinen. Kartoffeln, Kraut und Jag Gärten immer frisch.

**Nähmaschinen, wie New Home, New Howe, Wheeler & Wilson, Jennie June und Union** verlaufe ich jetzt bedeutend billiger wie je zuvor, mit der bekannten Garantie auf 5 Jahre und bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.

F. HAMPE.

49,3m

## Ausland.

**St. Petersburg, 17. Februar.** Finanzminister Wislangradski hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf über die Metallwährung vorgelegt, um die Metallwährung wieder zur Geltung zu bringen. Sie überläßt die Bestimmung der Metallwährung in Privatverträgen dem Uebereinkommen der Parteien. Solche Verträge, welche auf Baargeld geschlossen sind, müssen durch Zahlung in russischem Gold oder Silber oder Creditnoten nach dem Verhältniß erfüllt werden, welches der Finanzminister allmonatlich festsetzt. Einführungsmüssen in Metall entrichtet werden.

Der Zweck dieser Anordnungen ist, Gold und Silber wieder in Umlauf zu bringen und den Uebergang zur ausschließlichen Metallwährung vorzubereiten.

**Rev. Geo. S. Thayer von Bourbon, Ind.,** sagt: Mein Weib und ich verstanden unser Leben Schiloh's Consumption Cure.

**Zum Verkauf bei A. Tolle.**  
Berlin, 17. Feb. Kaiser Wilhelm empfing heute die Abordnung des russischen Kaiserregiments, dessen Jubeljahr er seit 70 Jahren ist.

Während die Wache über den Schloßplatz marschirte, erlitten er am Fenster, umgeben von russischen Offizieren. Die draußen angelammelte Volksmenge begrüßte ihn mit begeisterten Ruf. Der Kaiser war sichtlich gerührt.

**Berlin, 17. Febr.** Der Kaiser hat Dr. Braunmann den Hohenzollern-Orden verliehen.

**Berlin, 17. Febr.** Der Kaiser soll sehr schwach sein. Das Leiden des Kronprinzen geht ihm fürchtbar zu Herzen und er weint oft. Die Kaiserin ist ebenfalls tief ergriffen.

„Hadmetad, ein gutes, andauerndes Parfüm. Preis 25 und 50 Cts.“  
**Zum Verkauf bei A. Tolle.**

**London, 17. Feb.** Nach einer Devisen von San Remo an den „Standard“ hat sich das Befinden des Kronprinzen wieder etwas verschimmert. Dr. Radzinski wird deshalb nicht abreisen. Die Verschlimmerung scheint übrigens nur lokal und durch die Einführung eines neuen Möbchens in die Luftstube verursacht zu sein.

**Berlin, 17. Feb.** Der Reichstag vernahm heute die Regierungsverträge gegen die Sozialisten definitiv und nahm den Kommissions-Vorschlag an, das bestehende Gesetz auf 2 Jahre auszudehnen.

Ein Nasal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

**Zum Verkauf bei A. Tolle.**  
Berlin, 17. Feb. Die Reichstags-Verhandlungen über das Sozialisten-Gesetz dauerten 6 Stunden.

Minister des Innern v. Puttkamer wiederholte in den entscheidenden Ausdrücken seine Versicherung, daß die deutsche Polizei keine Hey-Argenten benötigt. Diejenigen, welche mit diesem Titel bezeichnet, seien fast lauter Parteifreunde Bebel's, welche zu benutzen die Polizei dann und wann gezwungen sei.

Der Kriegsminister von Schellendorf verneinte Bebel's Behauptung, der Polizeibeamte Haupt habe sich von einer wegen schweren Disziplinvergehens angezogenen Strafe durch Zahlung von 150 Mark losgekauft. Bebel zog darauf seine Behauptung zurück.

Im Fall von Dyspepsia und Leberbeschwerden gebraucht Schiloh's Bilegier. Es kurtirt immer. Eine gedruckte Garantie befindet sich an jeder Flasche.  
**Zum Verkauf bei A. Tolle.**

**London, 17. Feb.** Premier Salisbury gab heute im Oberhaus das Versprechen, den in Washington vereinbarten Fischei-Vertrag, sobald das Dokument an die Regierung gelangt sein wird, dem Parlament mitzutheilen.

Schiloh's Cure kurtirt sofort Bräune, Reuchhusten und Bronchitis.  
**Zum Verkauf bei A. Tolle.**

**Paris, 17. Feb.** Der Radikale Herrisse beantragte in der Kammer, den Ministern zu verbieten, während ihrer Amtszeit oder innerhalb der darauf folgenden 6 Monate als Kandidaten für den Senat oder die Deputirten-Kammer aufzutreten.

Minister Sarrien bezeichnete diesen Antrag als einen persönlichen Angriff auf den Minister des Inneren und versicherte, das Ministerium sei der Wahl im Departement der Hochalpen gegenüber vollständig neutral.

Der Dringlichkeitsantrag für Herisse's Vorschlag wurde sodann mit 238 gegen 221 Stimmen zurückgewiesen.

\* Schmerzen zu vertreiben, Entzündung zu beseitigen und böse Geschwüre und Wunden zu heilen, sind die schnellsten und befriedigendsten Resultate beobachtet beim Gebrauch des alten bewährten Mittels Dr. J. S. McKeans' Volcanic Oil Liniment.

**Paris, 17. Feb.** Minister Florens ist von seiner Wahlreise in dem Departement der Hochalpen, wo er zum Deputirten gewählt zu werden wünscht, zurückgekehrt.

**Paris, 17. Feb.** Gestern begann vor dem Tribunal Correctionnel die Verhandlung gegen den Deputirten Wilson wegen Schwunders mit Ehrenlegions-Auszeichnungen. Der Beschuldigte wurde heute eingehend vernommen. Neue Thatsachen hat die Beweisaufnahme nicht zu Tage gefördert.

Parum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verspricht. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

**Zum Verkauf bei A. Tolle.**  
Paris, 17. Feb. Von Tahiti kommt die Nachricht, daß die Regierung der Insel Raiatea mit 100 der hervorragendsten Eingeborenen dort eingetroffen ist und um Amneierung an Frankreich bittet.

**Paris, 17. Feb.** Das „Journal des Debats“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Afrika-Forscher De Brazza über die Expedition Henry M. Stanley's. De Brazza glaubt, daß Stanley, nachdem er den Krummfüßler verlassen, gezwungen war, die Nahrungsmittel für seine Mannschaft sich selbst zu beschaffen, indem er sich in dem Gebiet durchzog, zu verschaffen. Unter solchen Umständen werde er seinen Marsch nach Tumulkeit befehligen haben und jetzt habe er wahrscheinlich schon Emin erreicht. Seine Rückkehr werde vermuthlich über Chartum oder Suakin gehen, da er den Weg nach Sansibar nicht einschlagen könne, wenn er sich nicht stark genug fühle, mit Gewalt durchzudringen.

\* Für körperliche Leiden, besonders solche, die sich im Alter einfinden, hat kein Mittel so zufriedenstellende Resultate gegeben, wie Dr. J. S. McKeans' Liver and Kidney Balm; seine angenehme und anregende Einwirkung auf Leber und Nieren ist bemerkenswert.

**Dublin, 17. Feb.** In Schibbereen wurde ein Paket Explosivpulver in das Haus des Polizeicommissars eingeschleudert. Die Masse explodirte mit furchtbarem Knall und zerstückte alle Gegenstände, die sich in der Nähe befanden.

**Genf, 17. Feb.** Ein Syndicat von Schweizer und italienischen Bankiers der Regierung von Italien 50 Mill. Francs vorzuschicken, um die Vollendung des Simplon Bahntunnels und der dahin führenden Verbindungsbahnen zu ermöglichen.

**Genf, 17. Feb.** Der Gottshard-Bahnhof von dem Säner, welcher den Bahnverkehr verhinderte, wieder geöffnet. Er liegt an manchen Stellen 18 Fuß hoch.

\* Wer an schwachen oder entzündeten Augen leidet, oder an wunden Augenlidern, wird schnell geheilt durch den Gebrauch von Dr. J. S. McKeans' Strengthening Eye Salve. 25 Cts. die Schachtel.

**Haag, 17. Feb.** König Wilhelm selbst unter einem heftigen Gichtanfall. Sein Zustand erregt indessen keine Besorgniß.

**San Remo, 18. Feb.** Ein ärztliches Bulletin, welches am 10. Febr. ausgegeben wurde, sagt: Der Kronprinz hatte eine bessere Nacht und weder von Husten noch von Fieber zu leiden. Sein Befinden ist heute entschieden gebessert.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtheria und Krebs im Mund.  
**Zum Verkauf bei A. Tolle.**

**San Remo, 18. Feb.** Es haben sich neue Krankheitserscheinungen sehr bedenklicher Natur entwickelt. Die Besorgniß um dem Kranken nimmt zu.

\* Dr. J. S. McKeans' Strengthening Cordial und Blood Purifier mit seinen belebenden Eigenschaften wird bleiche Wangen röthen und blasse, hagere, lebensmüde Frauen in solche von sprudelnder Gesundheit und Schönheit verwandeln.

**London, 18. Feb.** Nach einer Depesche von San Remo hat sich der Zustand des Patienten verschlimmert. Der Schlaf war unruhig. Der Schnitt am Hals will nicht heilen und der ganze Fall ist Besorgniß-erregend.

**San Remo, 18. Feb.** Mitternacht. Des Kronprinzen Husten hat nachgelassen, dagegen bereitet ihm Halsentzündung Beschwerden. Er stand um 11 Uhr heute Vormittag auf und wachte sich im Zimmer Bewegung. Seine Stimme ist stärker geworden, aber das Sprechen ist ihm noch nicht gestattet. Der Großherzog von Baden nebst Gemahlin trafen heute hier ein.

\* Kranthafter Kopfschmerz ist der Klug wachen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. S. McKeans' Little Liver and Kidney Pills. Sie lindern augenblicklich und wirken milde.

**San Remo, 18. Feb.** Der Husten des Kronprinzen ist besser, jedoch ist ihm der Schlaf beschwerlich. Er hat keinen Kopfschmerz. Er stand heute Vormittag um 11 Uhr auf und erging sich im Zimmer. Es ist ihm noch nicht gestattet zu sprechen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind hier angekommen.

\* Damen werden zufrieden sein mit der Wirkung von Dr. Dromgool's English Female Bitters. Es treibt rothes Blut in die Wangen kranker Frauen und härt ihr System durch Anregung des Appetits und der Verdauung.

besteht jetzt aus 5 Mitgliedern, Sawyer, Reagan, Chase, Saulsbury und Mitchell. Man erwartet einen baldigen Bericht von ihm.

**Washington, 17. Febr.** Der Präsident hat die Bill für die Erbauung einer Brücke über den Missouri bei St. Charles, Mo., unterzeichnet.

Seid Ihr mit Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Gelbsucht geplagt? Schiloh's Bilegier ist ein sicheres Mittel.

**Zum Verkauf bei A. Tolle.**  
Washington, 17. Feb. Das Bergwerks-Komitee des Hauses entschied sich heute zu Gunsten des Vorschlags, Ausländern den Erwerb von Gold-, Silber-, Zinn-, Blei- und Kupferminen zu gestatten.

**Pittsburg, 17. Feb.** Von Sommerfeld, D., wo die Mutter des Sen. Sheridan wohnt, wird berichtet: Frau Sheridan behauptet, ihr Sohn Whit, sei am 1. März 1831 in Sommerfeld (nicht Albany, N. Y.) geboren und am 15. desselben Monats von Waverer Dominic Young getauft worden. Das Taufzeugniß sei bei einer Feuersbrunst verloren gegangen.

\* Damen, welche Anzeichen von Schwäche und zeitweiliger Kälte im Rücken spüren, sollten Dr. J. S. McKeans' Strengthening Cordial und Blood Purifier gebrauchen; es wird die nöthigen Kräfte wiederherstellen und alle schwachen, unregelmäßigen Beschwerden beseitigen.

**Bonville, 17. Feb.** Die republikanischen Mitglieder der Legislatur, 29 an der Zahl, meinten heute Caucus und beschloßen, W. D. Bradley, der sich gegen Gen. Bucher um die Wahl als Gouverneur beworben hatte, für das Amt eines Bundes-Vizepräsidenten vorzuschlagen.

**Chicago, Ill., 17. Feb.** Es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Mörder des Millionärs A. J. Saelle entdeckt worden ist, und binnen 48 Stunden dingfest gemacht sein wird. Er soll der Sohn reicher Nachbarn des Ermordeten sein. Saelle hinterließ ein Vermögen von \$4,050,000.

\* Dr. J. S. McKeans' Chills and Fever Cure ist ein Spezialmittel für Schüttelfrost und Fieber, mild in Wirkung und eine garantiert sichere Kur. 50 Cents.

**Philadelphia, 17. Feb.** Von dem Kongreß-Komitee, welches den Reading Bahnhöfen untersucht, wurde heute Charles E. Smith vernommen, welcher von 1861 bis 1869 Präsident und von da bis 1876 Direktor der Reading-Bahn gewesen war. Er machte die interessante Angabe, daß die Bahnverwaltung falsche Berichte erstattete und die schwebende Schuld, die volle 15 Mill. Doll. betrug, nicht mit einem Wort erwähnt habe; daß sie Dividenden erklärte, obgleich sie keine Einnahmeüberschüsse hatte, und das Geld borgte, um die Dividenden zahlen zu können; daß endlich mehrere Bahndirektoren mit den Aktien der Bahn ein Börsenspiel trieben.

Zeuge erklärte ferner, daß die Reading Coal & Iron Co. ganz und gar von der Reading Bahngesellschaft abhängt, hauptsächlich einen Theil der letzten bildet.

\* Dr. Dromgool's English Female Bitters wirkt auf das weibliche System mit unfehlbarer Sicherheit, lebigen und verheirateten Damen sofort Besserung bringend, wenn sie an Funktionsstörungen und Unregelmäßigkeiten leiden.

**Pottsville, Pa., 17. Febr.** Mayor Worman Lewis traf heute von Philadelphia hier ein. Er begab sich zu den Mitgliedern des gemeinsamen Komitees und legte ihnen Abschriften der Briefe vor, die zwischen ihm und dem Präsidenten zwecks Aufnahme der Arbeiten in den Reading Kohlenwerken gesehelt worden sind. Das Komitee billigte seine Handlungsweise und es wird jetzt sofort eine Anfordigung erlassen werden, in welcher die Betriebsaufnahme in den Reading-Gruben angeordnet werden soll. Die Lohnfrage soll später geschlichtet und kein Arbeiter wegen seiner Theilnahme am Streik verfolgt werden.

**Washington, 18. Feb.** Das Unter-Komitee des Senats-Ausschusses für Post-Angelegenheiten, welchem die Anträge in Bezug auf Bundes-Telegraphenlinien zur Prüfung überwiesen sind,

ohne Zweifel gegen die Abhaltung der demokratischen Nationalkonvention in New York. Sie scheint für San Francisco zu sein, indem sie glaubt, daß California eine demokratische Mehrheit abgeben würde, falls die Konvention dort gehalten wird.

\* Krankheit liegt auf der Lauer für die Schwachen; schwächliche Körperbeschaffenheit ist schlecht geeignet, der fieberhaften Atmosphäre oder plötzlichen Temperaturwechsel zu widerstehen und die am wenigsten kräftigen sind gewöhnlich die ersten Opfer. Dr. J. S. McKeans' Strengthening Cordial und Blood Purifier wird Kraft und Lebhaftigkeit dem ganzen Körper mittheilen.

**Pittsburg, 18. Feb.** Dr. Arthur Debauffet von Chicago, Präsident der Transcontinental Aerial Navigation Company, befindet sich hier, um einen Kontrakt zur Lieferung von Stahl zu schließen, welcher zu den Riesen-Luftschiffen verwandt werden soll, die er zu bauen beabsichtigt. Jedes dieser Schiffe wird 654 Fuß lang sein und 144 Fuß im Durchmesser haben. Sie werden fegetformig und aus Stahl gebaut, das heißt, fahlerne Luftballons sein. Diese Schiffe werden je \$150,000 kosten und es wird beabsichtigt, mehrere derselben zu bauen. Dr. Debauffet ist der Erfinder des Aeroplans, wie er es nennt, und sagt, dieses sei kein Versuch mehr, sondern eine Thatsache und er werde noch im Laufe dieses Jahres eine Entdeckungsfahrt nach dem Nordpol antreten. Ferner erklärte der Erfinder, er könne mit seinem Luftschiff leicht 120 Meilen in der Stunde zurück legen. Wenn die erste Fahrt erfolgreich ist, wird er an den Kongreß das Gesuch richten, eine Bill anzunehmen, welche verfügt, daß seine Schiffe an den Küsten zu Vertheidigungszwecken und zur Rettung von Menschenleben verwandt werden.

**Texas.**  
— Die Stadt Cisco war Mittwochs Nachmittags gegen 3 Uhr in großer Aufregung als bekannt wurde, daß die Cisco Bank beraubt wurde. Herr C. L. DeBeauvoir, der Cassirer und die Herren Blake und Owens saßen im Bankgebäude, als ein Mann am Fenster des Cassirers erschien und ein Bescheinigungsbüchlein eruchte. Als DeBeauvoir dem Fenster zuschritt, kamen drei andere Männer hinein und einer hielt ihm die Pistole in's Gesicht. Herr Blake, die Situation gewahrend, wollte das Zimmer verlassen, wurde jedoch angehalten und mit den anderen beiden Herren in eine Ecke getrieben, wo sie von drei Räubern bewacht wurden, während der Vierte Schrank und Gelbfästen durchsuchte und alles Geld, was vorhanden war, ebenso eine goldene Uhr und andere Werthsachen zu sich nahm. Durch die Hinterhältigkeit der Räuber die Thüre, indem sie die Herren zwangen, mit ihnen einen Raum im Hinterhof zu übersteigen, dann kletterten die Räuber über einen Zaun in einen Lagerhof, wo ihre Pferde angebunden waren. Umgefihr 200 Yards von der Bank feuerten sie noch mehrere Pistolenschüsse ab, indem sie die Gelbfästen jubelnd schwaugen. DeBeauvoir hatte in dessen Alarm gegeben und der Stadtmarshall und andere Bürger jagten den Räubern, welche in nordwestlicher Richtung entflohen, nach. Die von ihnen mitgenommene Baarthschaft belief sich auf ca. \$5000 bis \$6000, wovon je \$600 Gold und Silber, der Rest Papiergeld war. Die Räuber waren roh aussehend, einer mit dunklen, die andern drei mit hellem Schmutz. Die letzten Nachrichten besagen, daß die Polizisten ihnen auf der Spur sind.

\* Versuche St. Patrick's Bills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Bills. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den werthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. Verkauf bei A. Forde.

— Richter Ala Willie von dem Supreme Gericht von Texas hat seine Resignation per 3. März eingereicht und wird voraussichtlich beifolgender Richter Stanton sein Nachfolger sein.

— Aus Wazahachie wird gemeldet, daß Baumgartner noch lebt und in eine schwache Hoffnung für seine Wiederherstellung vorhanden. Ein Maurer, Ed. Allen, wurde der That verdächtig gehalten, doch ist noch kein positiver Anhalt für dessen Schuld. Baumgartner ist als gutherziger, wohlthätiger Mann, welcher schwachliche Feinde besitzt, bekannt, und ist die Sympathie für ihn allgemein.

— Die Spielhänker in San Antonio sollen durch den Sheriff gelchollen werden und sind die Eigenthümer davon benachrichtigt worden, welcher sich sofort nach erhaltener Nachricht ihre Thüren schloßen.

— Gouverneur Ross hat Richter Stanton als Nachfolger des durch die Resignation zurücktretenden Oberrichters Willie ernannt.

\* Bevor Ihr eine Reise unternimmt, geht zu A. Forde und kauft eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. Es ist ein guter Sicherheitswächter für Reisende und giebt sofortige Besserung.

— Der Bankraub in Cisco hat im ganzen Staate Aufregung hervorgerufen. Marshall Thomas und ein Theil seiner Mannschaft sind am Donnerstags Abend 6 Uhr von ihrer Verhaftungsorte zurückgeführt. Die Posten hat die Räuber an diesem Tage nicht mehr gesehen, fand jedoch den Raub, wo sie die Fährde fürchten, Fruchtladungen und das Geld heilten. — Gov. Ross hat eine Beschlagnahme von \$250 für Gegenstände eines jeden der Räuber ausgelegt. Die Gesamtsumme der angelegten Beschlagnahmen für Ergreifung der Räuber dürfte \$4000 bis \$5000 betragen. Ein späterer Bericht meldet, daß die Räuber zwischen Putnam und Cottonwood von 150 Männern umzingelt sind.

— Aus Carthage wird gemeldet, daß dort ein Malotte, George Tiptot, ein Vorbereitete wurde, welcher dringens vorgeschrieben ist, der Mörder des County-Schaffners D. C. Hill zu sein. Die Räuber des Verhafteten spielten Montag in der zum Hause gehörigen Yard und fanden einen Silberdollars. Die Räuber suchten weiter und fanden mehr Geld. Die Thatsache wurde bald bekannt und nach sorgfältigem Suchen fand man aber \$1000 Silbergeld vergraben. Tiptot befreit seine Schuld.

— In Arlington ist am dem 10. März eine Abstimmung über Local Option anberaumt worden.

— Von Crockett kommt die Meldung, daß John McColey durch den Jaac Demman getödtet hat. Demman war Zeuge in einem Prozesse gegen McColey, der im letzten Termin zur Verhandlung kam. Der Sheriff ist mit einer Beschlagnahme auf der Jagd nach dem Mörder. McColey soll ebenfalls seine Haushälterin ermordet haben.

— In Kyle wurde der Conductor E. W. Wower von der Santa Fe Eisenbahn von zwei Tramps in das Bein geschossen, weil er dieselben vom Zuge gewiesen hatte. Sheriff Shipp von Fort Worth jagt sofort nach Kyle und verhaftete die beiden Tramps.

— In Fort Worth wurde am Samstag Morgen John Dillard durch ein Gerüst an der Thüre aus dem Schlafe geweckt. Als er nach der Thüre sah, stand ein Neger in derselben. Gleich zog er seinen Revolver und schloß auf den Eindringling, den er glücklicherweise in das Bein traf. Derselbe wurde in das Gefängniß gebracht, wo er seinen Namen als „Tough“ angab.

— Eine Nachricht traf vorgestern in Beaver City ein, welche besagt, daß daselbst Eugene Brasher den John Clark erschoss. Er gab zu in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben. In der Zwischenzeit kam ein Bruder des Erschossenen daselbst an und nachdem er sich eine Zeitlang mit dem Mörder in freundschaftlicher Weise unterhalten hatte, zog er vom Vater und schloß Brasher über den Haufen. Clark ist noch Arkanfäs geflohen.

— Etwa eine Meile von Vernon wird eine eiserne Brücke über den Waife Fluß gebaut werden, welche \$32,000 kosten soll.

ent.  
Bippes  
ufe im  
45  
! 6a  
rds  
und  
Hotel  
br tag  
44,1y  
untig,  
an der  
de im  
ine ge  
Fuhr-  
er zum  
rd. —  
Regung  
ne.  
Fel.  
und  
ie.  
Schol.  
ie  
LL,  
erlegt  
ng.  
ras.  
und  
und  
agner  
b di  
ras.  
und  
ng 12  
in.  
anter  
geht  
sehen,  
Zahr

# Myer's Cherry-Pectoral

ist ein zuverlässiges Heilmittel in allen Reiz- und Vongentrankeiten; und zur raschen Erhaltung einer Erhaltung oder eines Hustens gibt es nicht seines Gleichen. C. J. Tommes von Bonneau's Verleihen Co., S. C., schreibt: „Bei einiger Zeit legte ich mich dem Wetter aus, und dies zog mir Erkältung und Husten zu. Nach zwei oder drei Monaten fing ich an zu fürchten, daß ich auf keine Besserung mehr hoffen dürfte. Da mich auf Myer's Cherry-Pectoral aufmerksam machte, schaffte ich mir eine Flasche an und begann es einzunehmen. Dies

## Heilte meinen Husten.

Die erste Flasche verbraucht war, und in Kurzem war meine Gesundheit hergestellt.“ A. J. Davis von Atchison, Kansas, schreibt: „Dieses Frühjahr zog ich mir eine heftige Erkältung zu, die sich auf meine Lunge sehr. Nach drei Tagen konnte ich nur mit Schwierigkeit und Schmerzen atmen. Sobald wie möglich verschaffte ich mir eine Flasche von Myer's Cherry-Pectoral, und dadurch wurde ich schnell erleichtert und geheilt.“

## Myer's Cherry-Pectoral

Bereitet von Dr. J. C. Myer & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben.

## Bekanntmachung.

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16, 2m Marion. Dr. Wolff.

## Dr. H. T. WOLFF,

Apotheker und Druggist in Marion.

Hält ein vollständiges Lager in Droguen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oelen, Firnissen etc. Rezpte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig hergestellt. Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

## Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office in H. Bergfeld's Apotheke. Seguin Texas.

## ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, SAN ANTONIO TEXAS. \$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause. Rhinias P. Young, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbilit, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält. Dr. L. A. TRELLE, Manager.

## D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft im Bennet'schen Hause, gegenüber St. Aule's Schuhmacherschop. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert. Die gefertigte Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

## New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. MALLORY LINIE.



Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch um 2.30 Sonabend Abends. Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kapitäne sind als die besten der Welt. Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kopf-, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen. Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach

## EUROPA.

Direkte Wickets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigter Rate nach Rio de Janeiro und Buenos Aires. Einmänderer mit Mallory, 'Prepaid Tickets' versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unerwartliche Gepäckbeförderung. Passagiere zu haben sei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Drucksachen zu erstatten bei

## W. J. Young,

General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio.

Liemens & Facht, Agts. Knote & Giband, Neu-Braunfels. R. Bertram, Agt. Austin.

## Ada und Baoleto.

Eine välmische Geschichte von Nojalie Loveling.

Deutsch von Lina Schneider.

(Schluß.)

Bei Einbruch der Dunkelheit zündete man die Lichter an. Meister Van Hede strebte nicht mit danach, den Preis zu gewinnen, er hatte nur ein paar Kreuzen an die oberen Fenster gestellt; aber die Gussippe lief man in großer Aufregung mit Lichtern, Lampen und Laternen umher, die überall zwischen dem Grün angebracht werden sollten. Conciper, Ada und Baoleto gingen sie an Haken um die Fenster und unten um die Thür. Gussippe mußte die obersten befestigen; er kletterte wie eine Katze an den Figuren von Stein in die Höhe, die an beiden Seiten den Sichel einrahmten.

In seinem Bodensfenster prangte ein Transparent mit einem Hoch auf den „Signore Baron“ und in seine Laternen hatte er matts Glas gesetzt, das so geschliffen war, daß es ein feuriges Kreuz bildete, wenn Licht dahinter gestellt wurde; aber sein Rusterhüt, an dem er am längsten gearbeitet und das ihm am meisten Mühe gemacht hatte, war ein zweites Transparent, welches das ganze untere Fenster einnahm und worauf in großen gemalten Buchstaben einige von ihm selbst verfaßte Verse standen.

Niemand hätte in all' dem Grün, den farbigen Lichtern und prächtigen Bierkräusen den alten Sichel wieder erkannt! Alle starrten vor Verwunderung in die Hände, als sie das Haus sahen; ganze Haufen standen vor seinem Fenster, und Seppi lachte und betrachtete ebenfalls sein Werk von der Mitte der Straße aus und rief sich die Hände und sagte: „Sappement, sie ist sich recht hübsch!“

Die Strafen sahen aus wie zur Kirchengasse; Alles mußte in der Nähe betrachtet werden, und Ada und Baoleto gingen Hand in Hand wie früher. Wie klopfte das Herz des kleinen Mädchens beim Ansehen von all' der Herrlichkeit, und zumal an der Seite ihres Spiegelbildes, dessen bletternes Anglein sie an ihrem Finger trug! Es war der schönste Abend ihres ganzen Lebens, ihres kurzen jungen Lebens.

Den anderen Tag wußte man im ganzen Dorfe, daß Gussippe den Preis für die schönste Illumination gewonnen habe, und Alle waren damit einverstanden, daß er ihn auch verdiene. Das war ein Jubel und ein Fest in seinem Hause.

Baoleto und Ada waren keine Kinder mehr. Ada war ein großes Mädchen geworden; viel zu hoch aufgeschossen für ihr Alter, und: „Wie ist sie doch zu bleich!“ sagte Madame Van Hede. Ada's Wangen waren bleich, weil sie Baoleto nicht mehr sah. Die Jahre waren vorüber, in denen Knaben und Mädchen zusammen spielen, und er selbst suchte sie nicht mehr auf. Die Liebe, die sie als Kind für ihn gehegt hatte, war mit ihr gewachsen; für sie gab es kein anderes Glück, als von ihm geliebt und einst seine Frau zu werden.

Baoleto war fast einen Kopf größer als Gussippe und ein tüchtiger Arbeiter. Er trug jetzt auch den Kraken, wenn sie zusammen ausgingen. Da blieb Gussippe zu Hause und Baoleto ging an seiner Statt. Zuweilen, wenn der Jüngling am Hause des Meisters Van Hede vorbeikam, nickte er freundlich mit formigem Lächeln dem jungen Mädchen an Fenster zu; und dann war sie wieder einen Tag lang glücklich. Aber manchmal vergaß er es auch und sah nicht zu ihr auf, und dann verfiel sie in ihre gewöhnliche Traurigkeit und dumle, sehr zweifelte Gedanken befeuertesten sich ihres armen Kopfes.

Das beklagenswerthe Kind begriff jetzt das Schreckliche ihres Zustandes. Sie wußte wohl, er würde sie, das taubstumme Mädchen, niemals heirathen! Was hätte sie nicht darum gegeben, sprechen zu können! Aber dann kam wieder ein selbe schmeichelnder Gedanke, daß er ja doch mit ihr verbunden sei, und dann drehte sie das kleine Ringlein um ihren mageren Finger. Er hatte ihr ja einst versprochen, sie solle seine Frau werden! Ach, sie fühlte, daß er dies Versprechen nicht halten würde; es gab selbst Augenblicke, in denen sie es selbst lächerlich fand, den schönen Baoleto an sich, an das arme unglückliche Geschöpf zu binden. Ihre guten Eigenschaften wurden auf's Neue in ihr erjährt, was böse in ihr war, trieb wieder Wüthen in ihrem Gemüthe. Zuweilen fühlte sie etwas wie Haß gegen ihn, einen Durst nach Rache sogar, von dem sie sich nicht Rechenschaft geben konnte. Sie wünschte dann, daß er in sein Vaterland zurückkehren und nie mehr wiederkommen möchte; dann dachte sie inwendig nicht zu sehen, wie er eine Andere zum Altare führte.

Zuweilen ging sie zu dem verwünschten Häuschen, an dessen Schwelle er ihr verschrieben hatte, es einst für sie aufzubauen und ein Heim für sie Beide daraus zu machen. Dann firechte sie die Hände zu Gott empor, als ob sie seine Rache ersuchte. Sie wollte Baoleto verachten, verwünschen, vergessen — sie konnte es nicht. Hätte sie es vermocht, sie wäre weniger zu beklagen gewesen. Vor einem einzigen Lächeln auf seinen Lippen erstarrte ihre Wuth; ging er aber an ihrem Hause vorbei, ohne sie zu bemerken, dann legte sie sich Wenden's Fuß zu Bett und weinte — weinte, weil Baoleto sie nicht angesehen hatte und weil sie nicht sprechen konnte.

## Ada und Baoleto.

Eine välmische Geschichte von Nojalie Loveling.

Deutsch von Lina Schneider.

(Schluß.)

Baoleto war zwanzig Jahre alt und noch nie wieder in seiner Schweizer Heimath gewesen, seit er in Meerferke wohnte. Endlich aber unternahm er die große Reise. Er wollte sich eine Frau holen, sagte er zu seinen Kameraden; die aber meinten, er scherze nur, und glaubten es ihm nicht. Gussippe sagte, er werde ihm seine ganze Einrichtung überlassen und seinen längst gehegten Wunsch erfüllen, in sein Vaterland zurückzukehren.

Baoleto mußte es doch wohl ernst gemeint haben; denn er schrieb einen Brief nach dem anderen an Gussippe, und Conciper erzählte Allen, die es nur wissen wollten, daß er Hochzeit machte. Einmal Tages erhielt der Verein St. Cecilia Nachricht, welchen Abend Baoleto mit seiner jungen Frau ankommen werde. Nach alter Gewohnheit versammelten sich die Mitglieder und bereiteten sich vor, ihm zwischen zehn und elf Uhr ein Ständchen zu bringen. Die Nachricht von diesem Ereigniß verbreitete sich bald im ganzen Dorfe, lustig tummelte sich das Volk vor dem Hause Seppi's, des Wäfers.

Die arme Ada war auch unter der Menge, sie war krank und hustete. Baoleto stand in der offenen Thür mit Angiolina, seiner jungen Frau, und konnte sich nicht enthalten, lustig den Satz zu der Musik zu schlagen. Die Wüthe der Gesundheit lag auf den Wangen der Schweizerin, Glück und Lebenslust funkelte in ihren Augen.

Ada sah die Muth und die Schatten und den Rauch der Fackeln und den großen Sichel stehen. Die Musik hörte sie nicht; nur wenn man auf die große Trommel schlug, fühlte sie ein Jittern bis in die Fußspitzen. „Ada!“ rief sie zuweilen leise und ihre Brust hob sich schwer und stöhnend. Es klang wie Todesröcheln. Ihre Hände waren frampfhaft in einander geschlungen; starr blickte sie auf Angiolina.

Als man das dritte Stück spielte, glitt sie still in das Haus. Sie nahm eine Handvoll Schwefelholz und schlich wieder zur Hintertür hinaus. Ihre Füße wankten; ihr Wille hielt sie aufrecht. Leise trat sie durch das offene Pörtchen in Gussippe's Hofraum; sie ging in den Stall, wo der Scherfstein und die Treppenleiter standen und wo die Hühnerhäufe und Kisten lagen. Sie steckte ihre Schwefelholz in Brand, ihre Augen traten starr aus den Höhlen heraus, ihre Mundwinkel zogen sich frampfhaft zusammen, mit bebender Hand schob sie die Schwefelholz unter die Hühnerhäufe, die schnell in lichterlohnen Flammen aufgingen. Sie fühlte die Wohlthat der Wärme — Baoleto's Haus durch sie verweht, er und seine junge Frau obdachlos in die Welt gestoßen durch sie, deren ganze Hoffnung auf Lebensglück vernichtet war! Das taubstumme Mädchen kannte nicht den Unterschied zwischen gut und böse; sie verstand ihre Mißthat selbst nicht.

Ein Schredensruf stieg aus der Menge auf: „Feuer!“ rief man, „Feuer!“ denn Rauch und Flammen umspielten schon den Sichel. Ada stand wieder unter dem Hause und sagte mit großer Kraftanstrengung: „Ada!“ und was auf ihre Brust und zeigte, daß sie es gethan habe. „Ada!“ kochte sie athemlos und es war, als ob sie bei all' dem Schreden Luft hätte zu tanzen. Niemand gab Acht auf sie, man hatte alle Hände voll zu thun beim Löschen; Jeder haß, soviel er konnte. Glücklicherweise war dicht hinter Gussippe's Haus ein Wassergraben, der unter dem Volke der Paterswall hieß.

Es dauerte lange, ehe man der Flammen Meister wurde; aber endlich glückte es doch, das alte Haus zu retten. Der Stall war ganz niergebrannt; Keiner der Anwesenden dachte aber an Brandstiftung. Conciper machte sich Vorwürfe, an der Feuersbrunst schuld zu sein; er gestand, daß er wenige Augenblicke vor dem Ausbrechen des Feuers mit der Pfeife im Stall gewesen sei, um Hühnerhäufe zu holen. Meister Van Hede und seine Frau waren von dem Horgefallen so sehr erschreckt und hatten so große Sorge um ihr eigenes Haus gehabt, daß sie Ada's Abwesenheit gar nicht bemerkten. Vielleicht dachten sie auch, das taube Mädchen habe nichts von dem Lärm gehört und liege ruhig im Bett.

Als sie sie am andern Morgen wachen wollten, fanden sie sie nicht. Wie erschrakten die alten Leute! Hatten sie das arme Mädchen gestern Abend ausgeherrscht? Was war mit ihr geschehen? „Sie wird vor Angst nach Hause gelaufen sein“, sagte Meister Van Hede endlich, um seine eigene Unruhe zu stillen und um seiner Frau etwas Muth einzusprechen. Sie schickte einen Boten nach Smoregem, um zu erfragen, ob Ada bei ihren Eltern sei. Nach im Dorfe wurde überall nach der Vermissten gesucht.

## XII.

Ja, Ada war bei ihren Eltern; sie war mitten in der Nacht angekommen und hatte sie aufgeweckt. Wie ein Geschenk war sie an ihrem Kameraden erschienen, sie hatte an allen Gliedern gebebt, ihre Augen hatten weit offen gestanden und mit bebenden Lippen hatte sie immer nur „Ada, Ada!“ wiederholt, dabei auf ihre Brust gewiesen und den Eltern durch Zeichen zu verstehen gegeben, daß es im Dorfe brannte.

Sie hatten inimmig's Knechten mit ihr. Sie muß in einer wahren Todesangst fortgelaufen sein!“ sagte ihre Mutter, und der Vater nahm sich vor, gleich nach

## Ada und Baoleto.

Eine välmische Geschichte von Nojalie Loveling.

Deutsch von Lina Schneider.

(Schluß.)

Tagesanbruch nach Meerferke zu gehen, um zu sehen, was es dort gegeben habe. Ada war so müde und abgemattet und erschöpft, daß sie in Ohnmacht fiel, sobald man sie auf einen Stuhl niedergelegt hatte. Ihre Mutter holte Essig und wusch ihr die Schläfe und die Stirn. Sie verweigerte Nahrung zu sich zu nehmen; auch einen warmen Trunk, den man ihr anbot, wies sie von sich. Ihre Eltern sahen wohl, daß sie sehr krank sei; die Mutter glaubte, Ruhe würde ihr gut thun, weil ihre Nerven so erschüttert waren. Sie half ihr beim Ausziehen und brachte sie zu Bett. Sorgfältig deckte sie ihr krankes Kind zu und stellte ein Nachtkicht auf das Tischchen am Kopfende des Bettes.

Ada fiel bald in einen sanften Schlaf; ihr Athem wurde ruhiger und regelmäßiger. Ihre Mutter setzte sich neben das Bett auf einen Stuhl; sie wagte nicht, den Doctor aus dem Schlaf zu wecken, wünschte aber sehr, es möchte Tag werden, um ihn rufen zu können. Als das Mädchen so ruhen geworden war, wehrte auch die Mutter dem Schlafe nicht mehr und nickte ein. Es war schon Tag, als der Eintritt des Vaters zu verweckte. Schnell öffnete sie die Fensterläden, das Tageslicht strahlte ins Kammerchen und zeigte ihnen ihr Kind. Erschreckt stieß sie einen Anschrei aus, der Vater beschleunigte; auch er hatte die schreckliche Wirklichkeit erkannt.

Ada lag unbeweglich und steif und starr; Ada war tot!

Das Jammergeschrei der Eltern rief die Kinder herbei; sie wußten noch gar nicht, was geschehen war. Vater und Mutter weinten und schluchzten und warten wie von Sinnen. Sie machten einen andern Vorwurf, sie vertagten sich selbst, daß sie Ada vom Hause weggegeben hatten, sie beschuldigten sich, die Urhache ihres Todes zu sein. Der Vater rante sich das Haar, und die Mutter fiel weinend auf die Knie, als wollte sie ihr Kind um Verzeihung bitten für Alles, was sie an ihr begündigt.

Die Menschen aus dem Volk geben sich ihrer Freude und ihrem Schmerze laut hin. Auch that es den armen Eltern gut, in ihren Thränen und ihrem Jammer Erleichterung ihres Schmerzes zu finden.

Ada lag regungslos inmitten all' dieses Herzeleid's, Baoleto's bletternes Ringlein am Finger, mit ihrer veredelmten Liebe, ihrem verschwiegenen Leid und ihrem gebrochenen Herzen.

## XIII.

Jetzt mußte es sich doch herausstellen, wer Baoleto sei; der Trauhschein mußte es ja zeigen. Baoleto war das Kind einer jüngeren unterverheirateten Schweizer Gussippe's. Sie war früh gestorben und es war geglikt, den Knaben zu verbergen. Er wurde bei einem fernem Verwandten, der Gaettani hieß, mit den Kindern des Hauses erzogen, bis er groß genug war, um mit Gussippe in die Ferne reisen zu können. Er nannte seine Pflegereltern Vater und Mutter und glaubte lange Zeit, er trage ihren Namen. Doch frühe genug kam die Wahrheit an's Licht und er verheiratete sich mit Gaettani's jüngstem Töchterchen, Angiolina, der Spielgenossin seiner Kindersjahre.

Gussippe verließ Islandern; was er aber so lange gewünscht hatte, schien ihm jetzt gar nicht sehr zu erfreuen. Er fühlte den Zug eines doppelten Vaterlandes; er hätte gehen und bleiben mögen. Hier hatte er seine Frühjahrsjahre in emsiger Arbeit zugebracht; hier hatte er friedliche Tage verlebt; jetzt sollte er sich von Allem, was er geliebt hatte, losreißen; von seinen alten Bekannten, von allen Gegenständen, die ihn umgaben und — von Conciper!

In Guibascia war er geboren und Alles dort erinnerte ihn an die Spiele seiner Kindheit. Dort lebte noch sein alter Vater und seine alte Mutter, denen er Alles geopfert hatte. Zuretwegen hatte er früh sein Vaterland verlassen, um sich in fremden Ländern zu mühen und abzuarbeiten. Um ihretwillen hatte er niemals an's Heirathen denken können; denn sie waren sehr arm und er war ihr einziger Verjorger. Und nun wollte er mit seiner Rindfere ihreu Alter Licht und Freude bringen und sie nicht mehr verlassen.

Allen Menschen um Dorfe that es leid, daß Gussippe fortzog, und mancher Freund kam noch im letzten Augenblicke vor der Abreise, um ihm die Hand zu drücken. Der alte Meister Van Hede sagte mit bebender Stimme: „Seppi, wir sehen einander zum letzten Male!“ Baoleto nahm ihm das Versprechen ab, in zwei Jahren zurückzukehren; er konnte doch nicht Lebenswohl auf ewig sagen. Er versprach es: „Sappement! sie soll sich es auch thun!“ sagte er.

## Ada und Baoleto.

Eine välmische Geschichte von Nojalie Loveling.

Deutsch von Lina Schneider.

(Schluß.)

Er hatte gehofft, ruhig und wie ein Mann, ohne zu heftige Erörterungen, von Dorfe Abschied nehmen zu können; jetzt aber fühlte er, daß er sich für stärker gehalten hatte als er war. „Sappement, es ist sich Conciper, der an Allem schuld ist!“ sagte er, trocken seine Thränen und stieg in den Wagen. Conciper hörte ihn vorrollen, er sah, wie Gussippe noch einmal zurückwinkte, ehe man um die Ecke bog — aber dann überließ er sich auch rückhaltlos seinem Schmerze und weinte laut auf wie ein Kind.

Baoleto und Angiolina wohnen noch in dem alten Hause und sind sehr glücklich. Selten denkt er noch an den Baumgarten und das verwünschte Häuschen; das stumme Mädchen, mit dem er als Knabe gespielt, ist für ihn nur eine Erinnerung aus seinen Kinderjahren wie viele andere auch.

Er arbeitet auch wohl einmal in Smoregem und geht über den schmalen Kirchhof neben ihrem Grabe; aber er denkt gar nicht daran, daß hier Ada schlief, obgleich er so dicht an ihrer Schlämmstätte vorbeigeht.

## Personliches.

Mr. N. J. Froelichstein von Mobile, Ala., schreibt: Ich empfehle mit Verlangen Dr. King's New Discovery für Schwindhust, da ich es bei einem starken Anfall von Bronchitis gebraucht habe. Es gab mir sofortige Besserung und seit meiner vollständigen Genesung habe ich keine Beschwerden wieder gespürt. Ich habe bereits viele andere Mittel ohne Erfolg angewandt. Ebenfalls gebraucht ich Dr. King's Electric Bitters und Dr. King's New Life Pills, welches ich beides empfehlen kann.

Dr. King's New Discovery für Schwindhust, Husten und Erstickungen wird unter ausdrücklicher Garantie verkauft. Probeflaschen gratis in A. Tolle's Apotheke.

Die Kaiserliche Brautgeschenke. Wie der Kaiser von China seine Braut beschickte, darüber verläutet aus dem Reich der Mitte Folgendes: Der junge Kaiser hat die Tochter des Herzogs von Chao, des Bruders der jetzigen Kaiserin, zu seiner Braut erwählt. Wenigleich die Hochzeit wahrscheinlich erst im Jahre 1889 stattfinden wird, ist schon gegenwärtig eine große Anzahl von Künstlern und Handwerfern mit der Herstellung des Trojeaus und der Hochzeitsgeschenke beschäftigt, die an Werth sicher ihresgleichen suchen. Wir lassen hier nur von den Geschenken einige folgen, welche der junge Kaiser seiner Braut vor der Hochzeit darbietet. Die eigentliche Verlobungsgabe besteht in einem goldenen Beschaft, dessen Handgriff die Gestalt zweier Drachen hat und reich mit Edelsteinen besetzt ist. Einen Monat vor der Hochzeit erhält die Braut 10 Reitpferde mit vollständiger Ausrüstung, 10 vergoldete Helme und 1000 Stück des besten Seides und 200 des besten Baumwollstoffes. Als Hochzeitsgabe erhält die Braut 200 Unzen Gold und 10,000 Taels Silber (1 Tael etwas über einen Dollar), 1 goldenes Theeervice, bestehend aus Kanne und Tasse mit Deckel, 2 silberne Waichbeden, 1000 Stück von schönsten Seidenzeug, 20 Pferde mit und 20 ohne Ausrüstung, 20 Sättel für 20 Reiter.

Die Eltern der Braut erhalten gleichfalls 100 Unzen Gold, ein goldenes Theeervice, 5000 Taels Silber, ein silbernes Theeervice, ein silbernes Waichbeden, 500 Stück Seide, 1000 Stück Baumwollstoff, sechs geschirzte Pferde einen Helm und Kürass, einen Bogen und einen Köcher mit Pfeilen, und beide Eltern je ein Hofleid für den Sommer und einen Boller, ein Altagskostüm und einen Hühnerpelz. Die Brüder und die Dienerschaft der Braut erhalten gleichfalls reiche und kostbare Geschenke. Eine besondere Stelle in dem Trojeau nehmen die Hüte der Braut ein. Der zu der Hofrobe für den Winter gehörige Hut hat einen Rand von Zobelfell, das Kropffisch besteht aus rothem Sammet und in dessen Mitte erhebt sich ein aus drei Theilen zusammengefügter Knopf an jedem dieser Theile erglänzen 3 kleine oblonge Perlen von besonderer Schönheit in 7 gewöhnliche Perlen, während den Mittelpunkt eine losbar in Gold gefasste Perle einnimmt, über der sich ein goldener Pfingst erhebt. Um kränzt wird der Knopf von 7 goldenen Rhodinen, deren jeder mit 7 großen und 21 kleinen Perlen verziert ist. Auf der Hinterseite des Hütes unter dem Knopf sitzt ein goldener Fajam mit 16 eingelegeten Perlen. Der Schweiß des Fajams wird von 302 kleinen und 5 großen Perlen in fünf Theile getheilt, welche ein Gehänge bilden, in dessen Mitte ein Lapislazuli sitzt, umgeben von Perlen. Der Hut geht nach hinten in einen Kragen aus, dessen Außenseite aus Zobelfell, die Innenseite aus hellem gelbem Stoff besteht und auf dessen Sammetbänder Diamanten aufgesetzt sind. Die drei Galostäume sind von dunkelblauer Farbe und goldgeschidten Vorten und mit großen Draden über und über besetzt, während auf der Vorderseite, gleichfalls in Gold gefickt, die Worte Wan-fu (ewiges Glück) und Wan-schon (ewiges Leben) zu lesen sind. Die Colliers und Spangen sind von enormen Werth; sie bestehen aus weißem aus Perlen, Lapis, Korallen und Diamanten. Das Taschentuch, welches im Gürtel getragen wird, ist grün, reich gefickt und mit Quasten aus Junceln und gelben Wimpern versehen. Eine Galostürze aus rothem und blauem Satin, mit Silberfäden und mit Goldstickerei versehen, dreckenförmige

## Ada und Baoleto.

Eine välmische Geschichte von Nojalie Loveling.

Deutsch von Lina Schneider.

(Schluß.)

Fächer und andere mehr enthält noch die reiche Ausstattung der zukünftigen Kaiserin von China.

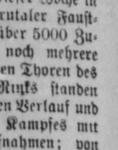
Die englischen Zeitungen haben jetzt jeden Tag über brutale Raufkämpfe, bei denen kürzlich sogar einer der Combatanten tödt vom Blage getragen wurde, zu berichten, und zwar geht die Brägel über all' öffentlich, gewissermaßen unter den Augen der Polizei vor sich, fand doch im Laufe dieser Woche in Jersey City ein solcher brutaler Raufkampf statt, an welchem über 5000 Zuschauer theilnahmen und noch mehrere Tausend Kenner vor den Thoren des gepfropft vollen Stating Knus standen und jede Raupricht über den Verlauf und die einzelnen Wafeln des Kampfes mit beständlichem Geheul aufnahmen; von der Polizei war nichts zu sehen, wahrheitswädrer selbst „in Civil“ das elenharte Schauspiel an; tags darauf fand in dem frommen Boston ein noch brutalerer Kampf statt, dem etwa 1000 Zuschauer, die jedes fünf Dollar bezogt hatten, beizwohnten, und die ebenalls „in Civil“ anwesende Polizei schritt erst ein, als der eine der Combatanten beinahe halbtödt geschlagen war und wie es in einem Verdicte recht geschmackvoll heißt, „von Scheitel bis zu Wästel wie rothes Beifisch auslief.“ Natürlich wenn ein armer Mann mal Sonntags für sich und seine Familie einen Pilsener voll Bier holen will, wird er als „Verbrecher“ eingestuft, eine so grauenhafte Brutalität ist aber in den Augen der Polizei „ganz in der Ordnung.“ Schöne Zustände!

Eine fürchtbare Bourbonnenniederlage nennt die „Illinois Staatszeitung“ die Bestätigung des Republikaners White in seinem Sitze im Repräsentantenhause und bemerkt dann unter Anderem: „Einer der Bräuche oder Grundzüge derjenigen demokratischen Politiker, die nichts lernen und nichts vergessen, also der Bourbonnen-Demokraten, besteht darin, bei einer Wahl-Beantstaltung im nationalen Abgeordnetenhaus stets zu Gunsten des Parteigenossen zu entscheiden, wenn er auch im Unrecht ist.“

Wenn die „Illinois Staatszeitung“ ihr Gedächtnis etwas auffrischen will, so wird sie finden und gewiß gern zugestehen, daß der Vorwurf, den sie gegen die Demokraten erhebt, ein ungerichteter ist. Es war umgekehrt gerade unter republikanischer Herrschaft zur Regel geworden, daß alle Wahlfreiheiten von der republikanischen Mehrheit zu Gunsten der Republikaner entzogen wurden. Daß eine Demokratie zu keinem Rechte kommen konnte, kam damals nie vor. Der alte Zwizler z. B. konnte seinen Sitz nicht erhalten, obgleich er mit 6000 Stimmen Mehrheit erwählt war. Erst seit die Demokraten die Mehrheit im Repräsentantenhause haben, wird wieder mit Unparteilichkeit verfahren und zwar nicht nur in diesem und dem letzten Congress, sondern schon früher. Wenigstens finden sich fast immer genug Demokraten, um Ungechtigkeiten zu verhindern, wie in White's Fall. An die Hineinzählerei von Hayes an Stelle des erwählten Tilden brauchen wir die „Ill. Staatszeitung“ nicht zu erinnern. Sie hat diese selber verdammt.

## Allen's Lung Balm

das beliebte Heilmittel gegen Hals & Lungen, Leiden gewesen Tausende sind geheilt worden und in jedem Hause sollte



Allen's Lung Balm als ein Muster Heilmittel gegen Erkältungen, Husten & Kroup, Reuchhusten und Schwindhust gebraucht werden. Preis 25¢ 50¢ & 1.00. Die Flasche in jeder Apotheke halten. J. H. HARRIS & Co. Limited, Cincinnati, O.

F. C. WEINERT & Bro. Seguin Texas. Agenten für P. Faust u. Co. Händler in Schwaben, Flour, Speck, Zwiebeln, Kartoffeln, Bäder, Kaffee, Reis, etc. Halten stets Vorrath zum Verkauf und Umtausch an Hand. Korn und sonstige Produkte werden zum höchsten Marktpreise gekauft.

Advertisement for various goods and services, including 'Sch...', 'Hegen...', '1ftens...', '2ftens...', '4ftens...', '5ftens...', '6ftens...', '7ftens...', '8ftens...', '9ftens...', '10ftens...', '11ftens...', '12ftens...', '13ftens...', '14ftens...', '15ftens...', '16ftens...', '17ftens...', '18ftens...', '19ftens...', '20ftens...', '21ftens...', '22ftens...', '23ftens...', '24ftens...', '25ftens...', '26ftens...', '27ftens...', '28ftens...', '29ftens...', '30ftens...', '31ftens...', '32ftens...', '33ftens...', '34ftens...', '35ftens...', '36ftens...', '37ftens...', '38ftens...', '39ftens...', '40ftens...', '41ftens...', '42ftens...', '43ftens...', '44ftens...', '45ftens...', '46ftens...', '47ftens...', '48ftens...', '49ftens...', '50ftens...', '51ftens...', '52ftens...', '53ftens...', '54ftens...', '55ftens...', '56ftens...', '57ftens...', '58ftens...', '59ftens...', '60ftens...', '61ftens...', '62ftens...', '63ftens...', '64ftens...', '65ftens...', '66ftens...', '67ftens...', '68ftens...', '69ftens...', '70ftens...', '71ftens...', '72ftens...', '73ftens...', '74ftens...', '75ftens...', '76ftens...', '77ftens...', '78ftens...', '79ftens...', '80ftens...', '81ftens...', '82ftens...', '83ftens...', '84ftens...', '85ftens...', '86ftens...', '87ftens...', '88ftens...', '89ftens...', '90ftens...', '91ftens...', '92ftens...', '93ftens...', '94ftens...', '95ftens...', '96ftens...', '97ftens...', '98ftens...', '99ftens...', '100ftens...'.

enthält noch  
günstigen  
ungen haben  
le Faustäm-  
er einer der  
ge getragen  
we geht die  
gewisserma-  
Polizei vor  
er Woche in  
staler Kauf-  
er 5000 Zu-  
noch mehrere  
Zehren des  
aufs standen  
Verlauf und  
Pampfes mit  
nehmen; von  
ehen, wahr-  
ren Sider-  
" das el-  
darauf fand  
n noch bra-  
ollar 1000  
ollar bezahlt  
ie ebenfalls  
olizei schritt  
ombettanten  
n war und  
gleichmäd-  
zu Wür-  
ob. Na-  
mann mal  
familie er  
ill, wird  
ed, eine so  
ber in den  
der Dro-



### Schmerzheilmittel.

Beim Rheumatismus, Neuralgie, Kopf-  
schmerzen, Verstauchungen, Weir-  
brühen, Schnittwunden.

#### Was es ist.

- 1. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.
- 2. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.
- 3. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.
- 4. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.
- 5. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.
- 6. Art.** Es ist ein Mittel, welches die  
schmerzhaften Zustände in kurzer  
Zeit beseitigt.

Bei allen Apotheken zu haben. Preis der  
Flasche, 50 Cents.  
Dr. Charles A. Vogler Co., Baltimore, Md.

### Farm-Verkauf.

Eine Farm von 200 Acren, 30 Acre  
in Kultur, gutes Wasser und Boden, 12  
Meilen von Seguin, soll preiswürdig  
unter guten Bedingungen verkauft wer-  
den, auch zur Theilung. Näheres i. d.  
Expedition d. Blattes.

### Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie  
**BREMEN**  
und  
**NEW YORK.**

Kurze Reisezeit,  
Sichere Preise,  
Gute Verköstigung.

OELREICH & Co.,  
No. 2 Bowling Green in New York

Agent,  
E. Scherr,  
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Bräunfels  
E. Nolte, Seguin.

### DR. DROMGOOLE'S ENGLISH Female Bitters

A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator,  
for the Cure of all Female Complaints and Irregu-  
larities. For sale by all druggists. "Female Bitters"  
is a "DROMGOOLE" mailed FREE on application to  
J. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky.

### Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig  
Hotel.

Buggies  
Ambulances  
und Reitpferde  
stets an Hand. Liberale Preise.

B. PREISS.

Baumwollensamen  
Der höchste Marktpreis für Baum-  
wollensamen wird bezahlt von J.  
Steinman. Säde und Faden sind in der  
Gotton Gin zu haben. 44, 1/2

Speise-Wirtschaft  
in Diehe's Halle.  
Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder  
Zagzeit. Küche ganz vorzüglich, Preise  
sehr billig. Logis stets im Laufe. Um  
gütigen Zuspruch bittet  
A. Barker.

### Die Diamantfelder Südafrikas.

Seitdem im deutschen Schutzgebiete  
von Südafrika ungewissheit Anzei-  
chen von Goldberg festgestellt sind, auch  
das Vorkommen von edlen Steinen dort  
immer wahrscheinlicher wird, haben die  
englischen Gold- unter Diamantfelder  
im Capland für uns Deutsche ein erhöh-  
tes Interesse gewonnen. Neben ver-  
schiedenen Schriften der Engländer gibt  
es nur wenig deutsche Werke, welche die-  
se so plötzlich zu einem ungeahnten Auf-  
schwung gelangte Gegend ausgiebig be-  
handeln und von bleibendem Wert sind.  
Unter diesen ist das Buch von Eduard  
Mohr: „Nach den Wasserfällen des  
Zambezi“ eines der bemerkenswerthe-  
sten. Unter im Dienste der Afrikafor-  
schung leidet so früh verstorbenen Landmann  
führte seine Reisen in den Jahren 1869  
bis 1871 aus, gerade als die Diamant-  
felder am Vaalflusse entdeckt waren und  
zur raschen Entwicklung gelangten.  
Seine großen Verdienste um die geogra-  
phische Wissenschaft bestehen in zahlrei-  
chen astronomischen Ortsbestimmungen  
und hypometrischen Messungen von da-  
mals noch unerforschten Gebieten. Durch  
die von ihm veröffentlichten amtlichen  
Listen der Capregion über Ein- und  
Ausfuhr wies er als einer der ersten auf  
die hohe commercielle Bedeutung der  
Südafrikanischen Provinz hin. Seine Jagd-  
trophäen aus dem Zambezigebiete ge-  
hen zu den schönsten Fierden unserer  
städtischen Sammlungen. Der Freiberg-  
er Geologe Adolph Häber, welcher  
ihn begleitete, veröffentlichte in Deutsch-  
land zuerst seine wissenschaftliche Un-  
tersuchung der Diamantfelder als Anhang  
zu Mohr's Reisebericht. Eine weitere  
Schritt ließ dann Ernst von Weber fol-  
gen, der vier Jahre in Südafrika, von  
1871 bis 1875, zubradete. Kürzlich ist  
dann noch eine ausführliche Abhandlung  
von Felix Abraham erschienen, welche  
die „Diamantgesellschaft Südafrikas“  
behandelt, und vorwiegend den finan-  
ziellen Standpunkt betont. Aus die-  
ser, als der neuesten, entnehmen wir theil-  
weise das Nachstehende, soweit es sich  
auf die Geschichte und Entwicklung der  
Diamantgrube bezieht. Weitere an-  
gebende Mittheilungen verdanken wir ei-  
nem hiesigen Herrn, der seit acht  
Jahren in Kimberley, der Hauptstadt  
des Oranienlandes, anässig ist und jetzt  
hier in Bremen zum Besuche seiner Ver-  
wandten weil.

Der erste Diamant in Südafrika wurde  
auf der Farm eines Bauern am Dran-  
gany in der Nähe von Hopetown von  
Strauchjägern gefunden. Dieser Ver-  
stand sich nicht auf Goldsteine; da er  
aber seinen Hund für werthvoll hielt,  
ließ er ihn durch einen Sachkenner un-  
tersuchen, welcher denselben für einen  
Diamant von 22 Karat erklärte. Durch  
eine Londoner Firma wurde der Stein  
auf 500 £ taxirt und kam für diesen  
Preis in den Besitz des Generalgouver-  
neurs der Capcolonie, Sir Philip  
Woodhouse. Die Kunde hiervon ging  
wie ein Lauffeuer durch das Land. Im  
Jahre 1869 that ein Kaffer Namens  
Smarbon den ersten Aufsehen erregen-  
den Fund, für welchen er sogleich von  
einem 400 £ erhielt. Dieser verkaufte  
den riesigen 83 Karatigen Stein an eine  
Firma in Hopetown für 12,200 £.  
Schließlich suchte der englische Graf von  
Dudley, in dessen Besitz sich der „Stern  
von Südafrika“ noch jetzt befindet, mehr  
als das Doppelte der genannten Sum-  
me, nämlich 25,000 £ dafür zahlen.  
Natürlich begann nun das Gebiet des  
Vaalflusses eine große Aufregung er-  
zeugen und Diamantgräber trönten  
von allen Seiten herbei. Einer der-  
selben kehrte in der Farm Dutoitspan  
ein und entdeckte in einer Flache, die  
welcher die Kinder des Farmers spielten,  
unter Quarz und Kieselsteinen 22 kleine  
Diamanten. Bald bemerkte er, daß  
der Lehm, aus dem die Farm erbaut  
war, zahlreiche kleine Edelsteine ent-  
hielt. Sogar der ganze Hügel, in des-  
sen muldenartiger Vertiefung das Haus  
stand, barg in seiner eigenthümlichen  
blaugrauen Erde Diamanten.

Sobald die Nachricht von dem Reich-  
thum an Diamanten in Dutoitspan nach  
dem Vaalflusse drang, wurde die idyl-  
lische Ruhe des Farmers gestört. Ganz  
ohne seine Einwilligung errichteten die  
Diggers auf seinem Grund und Boden  
Zelte, Häuser, Kaufhäuser, Werkstätten,  
Kaffeehäuser und sogar eine Kirche. Als  
ihm die Sache zu bunt wurde, verkaufte  
er seine 6500 Acre für einen Spottpreis  
an englische Speculanten. Dieses war  
die erste Operation der Gesellschaft zur  
Erforschung Südafrikas, deren Aktien  
(10 Schilling eingezahlt) jetzt ca. 11 £  
stehen. Bald darauf entdeckte man auf  
benachbarten Farmen noch drei neue Di-  
amantlagerstätten, die von der ersten  
nur einviertel bis dreiviertel Stunden  
Wege entfernt waren. Da auch in  
dem angrenzenden Boden des nahen  
Vaalflusses sich die kostbaren Steine fan-  
den, so war es kein Wunder, daß die  
gammelte Bevölkerung von einem Di-  
amantfieber ergriffen wurde, und Aben-  
teurer aus aller Herren Länder in im-  
mer größerer Zahl sich hier ansiedeln  
begannen. Das ganze a. Capsteine  
so unermeßlich reiche Gebiet gehörte bis  
dahin als Oranienland zum Drangere-  
ikat, dessen wenig zahlreiche Bevölke-  
rung aus Boers von holländischer Ab-  
kunft, Hottentotten und Mischlingen be-  
stand.

Am 7. November 1871 erwidert auf  
dem Marktplat der größten Aniebelung  
New Rush eine Anzahl englischer Poli-  
zeibeamten. Ein Contable zog mit der  
seiner Landsteuerei eigenen Kasse die  
Fahne des Drangereikates vom Mast-  
baum herunter, hißte die englische Fahne

auf und las dem sprachlosen Publikum  
vor, daß England sämtliche Diamant-  
felder nebst allen Flugschiffen Anzei-  
chen habe. Zwar erfolgte nach vier Wo-  
chen ein formeller Protest der Regierung  
des Drangereikates, welche gerade wäh-  
rend der dort heißen Monate November  
und Dezember in die Hundstagsferien  
gegangen war; aber niemand kümmerte  
sich darum. In Europa beschäftigte  
man sich damals mit wichtigeren Dingen  
und die Digger hatten genug anderes zu  
thun, als Politik zu treiben. Das fast  
unmittelbar der Mine gelegene New Rush  
wurde nun zur Hauptstadt des neuen  
Districts erhoben und erhielt nach dem  
damaligen Colonialminister Carl von  
Kimberley den Namen Kimberley. O-  
gleich erst 1871 gegründet, zählt die  
Stadt jetzt bereits 20,000 Einwohner.  
Die meist eisernen Häuser sind in Eng-  
land angefertigt und werden in kurzer  
Zeit aufgestellt; doch erheben sich schon  
jetzt dort immer mehr Stein- und Zie-  
gelhäuser. Es fehlt der Stadt nicht an  
Kirchen, Banken, Clubs und Zeitungen;  
und den letzteren möge nur die „Diam-  
ant News“ hier genannt werden.  
Kimberley liegt 830 Kilometer oder et-  
wa 110 Meilen nordöstlich von der  
Capstadt zwischen den Flüssen Baal und  
Modder. Bis zur Eröffnung der Eisen-  
bahn nach der Capstadt, die vor zwei  
Jahren erfolgte, mußten alle Zufuhren,  
namentlich Steinkohle, Bauholz und  
Proviant, mit Ochsenkarren herbeige-  
bracht werden, was mindestens 16 Ta-  
ge in Anspruch nahm. Jetzt geschieht  
die Beförderung in 1 1/2 Tagen und stellt  
sich kaum auf den dritten Theil des frü-  
heren Preises. Eine vortreffliche Wasser-  
leitung vom Vaalflusse her, der etwa  
zwei Meilen entfernt ist, versorgt die  
Stadt mit reichlichem Trink- und Ge-  
brauchswasser. Das Klima des ganzen  
ungefähr 1300 m hohen Plateaus ist  
sehr gesund; es regnet nur selten, höch-  
stens einige Tage im ganzen Jahre.  
Der sandige Boden ist mit Getreide be-  
wechelt, welches einen Meter Höhe er-  
reicht und von Schafen abgeweidet wird.  
Herrlich blühende Agaven, sowie Eu-  
phorbiaceen mildern einigermaßen die  
Eintönigkeit der ziemlich armen Flora.  
Die Oberfläche der Hochebene besteht aus  
einem eisenhaltigen, röhrliden Sande  
von geringer Mächtigkeit, unter dem  
sich Kalkstein befindet.

Das Vorkommen der Diamanten ist  
ein doppeltes; man findet sie in dem an-  
geschwemmten Boden des Vaalflusses  
(River diggings) und unter Flugschiffen  
von 15 bis 20 m Erhebung (Dry diggings).  
Das diamantführende Gestein ist ein  
von versteinerten Schiefer bestehendes  
Schiefer, unter dem in einer Tiefe von 30 m  
schwarze geschichtete Schiefer auftreten,  
die weiter nach unten in ein außerordent-  
lich hartes Quarzgestein übergehen. Das  
geologische Alter dieses fast horizontal  
gelegerten „Baalgesteins“ ist wegen des  
Mangels an Versteinerung noch nicht  
klar gestellt. Die Hügel sind durch die  
aus dem Innern der Erde emporgestie-  
benen Massen entstanden, die als einem  
eigenthümlichen blaugrauen Trümmer-  
gestein (blue ground) bestehen, worin die  
Diamanten eingebettet sind. Diese  
Massen, welche die umliegenden Schich-  
ten scharf durchbrochen haben, bestehen  
aus kieselhaltiger Thon-, Kalk- und  
Bittererde und sind von dunklen Stim-  
merliden und Granatinschlüssen durch-  
setzt. Das Muttergestein der Diaman-  
ten fällt also gleichsam einem Durch-  
bruchstrater aus. Es beginnt in einer  
Tiefe von 40 bis 45 m unter der Hü-  
geloberfläche, ist von Kalk und gelbem  
Ries überlagert und hat eine Länge von  
1200 m und eine Breite von ungefähr  
1100 m. Je weiter der Abbau fort-  
schreitet, desto härter wird dasselbe, aber  
auch desto zahlreicher treten allmählich  
nach der Tiefe zu die Diamanten auf.  
Man nimmt an, daß die Entdeckung der  
Edelsteine in dem Innern der Erde un-  
ter dem Einflusse hochgepannter Wasser-  
dämpfe stattgefunden haben muß, die  
sich dann in Ausbrüchen, wie sie jetzt  
noch beim Geysir vorkommen, Bahn  
brachen. Bei einer solchen Eruption  
würden die Diamanten aus der Tiefe in  
den Blaugrund hineingetrieben.

Derartige Hügel mit den in bläulichen  
Trümmermassen eingestreuten Diaman-  
ten gibt es vier, welche jetzt als Di-  
amantminen in Betrieb sind, nämlich:  
Kimberley, de Beers, Bullfontein und  
Dutoitspan. Allerdings ist der Blau-  
grund hier reicher, dort ärmer an ed-  
len Gestein, mitunter auch mit Quarz-  
zistaden und tauben Kies untermischt,  
oder einseitig, bis 350 m tief geführte  
Bohrungen haben überall das diamant-  
führende Tonstikat nachgewiesen. Die  
mehrfach ausgeprobenen Befürchtung,  
daß der Ertragssfähigkeit der Minen in  
absehbarer Zeit aufhören müsse, ist dem-  
nach unbegründet. Wahrscheinlich haben  
die Fithen des Vaalflusses in vorwelt-  
licher Zeit schon solche Hügel sernagt  
und so die Diamanten mit anderem Ge-  
röll in das Flußbett geschwemmt, welche  
nun in den River Diggins gewonnen  
werden. Jedes der vier genannten Di-  
amantfelder ist von der Regierung in  
200 „Claims“ eingetheilt, jeder 960  
englische Quadratfuß groß, die auf eine  
Dauer von 20 Jahren zur Ausbeute  
verpachtet sind. Dr. Mohr sah auf sei-  
ner Rückkehr vom Vaalflusse einmal ein  
Duzend Wagen Mast halten, mit denen  
Leute oft in Begleitung ihrer ganzen  
Familie, die zu den besseren Ständen der  
Capcolonie gehörten, nach den Diaman-  
tenfeldern zogen. Alle schienen ent-  
schlossen, den zahlreichen Beschwerden  
des rauhen Minenlebens Trost zu bie-  
ten, um nach der laubläufigen Redens-  
art „dem Glücke eine Chance zu geben.“  
— Ganz von Gier erfüllt, betrieben die

in den ersten Jahren einen regel-  
mäßigen, verächtlichen Raubbau, dem  
natürlich der Einsturz der steilen Wände  
mit ihren verderblichen Berüh-  
rungen folgte. Die Ueber-  
schwemmungen des Vaalflusses füllten  
die Gruben mit Wasser, und Krafthei-  
ten der Gräber und Aufstiege vollende-  
ten das Ungemach. Der wüthenden  
Speculation folgte dann Krach auf  
Krach, indem in Folge der vergrößerten  
Production die Diamanten im Preise  
sank. Der Reichtum des Bodens  
half aber dem soliden Geschäft über alle  
Kräfte hinweg. Wissenschaft und Tech-  
nik haben neuerdings im Abbau der  
Gruben und Förderung der Edelsteine  
große Fortschritte gemacht, die theure  
Handarbeit verdrängt und durch billige  
maschinelle Einrichtungen ersetzt. Die  
verschiedenen concurrenden Gesellschaf-  
ten haben sich zu großen capitalstärkigen  
Compagnien vereinigt, und so geht das  
Land einer ungewissheit hohen Blüthe  
entgegen. Japan und China erschließen  
sich jetzt der modernen Cultur und treten  
jetzt im Vereine mit den Ver. Staaten  
Nordamerikas als diamantliebende Käu-  
fer auf; immer neue Gesellschaftsrich-  
tungen jähren sich den Luxus mit Diaman-  
ten und betreiben wieder ein Steigen der  
Preise.

Die Diamanten aus jeder der vier  
Minen Oranienlands sind trotz geringer  
räumlicher Entfernung verschieden an  
Farbe, Form, Größe und Reinheit, so  
daß die Kenner in der Stadt Kimberley  
an dem Edelstein sofort seine Herkunft  
zu beurtheilen vermögen. Das Mut-  
tergestein der Kimberley- und Debeers-  
minen enthält die meisten Diamanten,  
während in Dutoitspan sich besonders  
große Steine finden. Nach dem Schiffe  
der Diamanten untercheidet man solche  
von ersten, zweiten und dritten Wasser.  
Dieselben Untertheile zeigen sich bei den  
ostindischen und brasilianischen Steinen,  
von denen manche berühmte Exemplare  
auch nicht farblos sind, wie z. B. der  
„Florentiner“ im österreichischen Kron-  
schatz, der ins Citronengelbe spielt, oder  
der blane des Vanties Hope in  
Amsterdam. Der Abbau der Gruben  
geschieht jetzt durch Tag- und Tiefbau;  
letzterer ist an einigen Stellen schon bis  
zu 150 m Tiefe gelangt. Weite Tun-  
nels dienen zum Transport des geförder-  
ten Materials. Dieses ist scheinbar  
sehr hart, zerfällt aber schon binnen 4  
bis 6 Wochen, wenn es in die Luft  
steht und mit Wasser in Berührung  
kommt. Aus dem so zu Sand über-  
rieserter Muttergestein werden  
dann die Diamanten ausgelesen. Ein  
Verfahren, diesen Zerfall abzulassen,  
würde nicht allein Zeit und Geld sparen  
sondern namentlich auch den dabei vor-  
kommenden Einwirkungen ein Ziel set-  
zen. In einem „Load“ von jedem  
Kubfuß des gewonnenen Materials  
findet man durchschnittlich für 20 bis  
30 M. Diamanten, deren Werth sich in  
gleichartigen Fällen bis zu 40 M. und  
mehr steigert. Die genannten Unkosten  
der Gewinnung lassen sich dagegen jetzt  
mit sehr Markt bestreiten. Das Karat  
wird durchschnittlich mit 15 M. bezahlt.  
Von den mir vorliegenden sechs Di-  
amanten von Kimberley und Dutoitspan,  
die meinem oben genannten Gewähres-  
mann gehören, liegen zwei noch im Mut-  
tergestein; zwei haben eine gelbliche  
Farbe, die anderen nähern sich mehr  
oder minder dem reinsten Wasser. Die  
Krysalformen dieser sechs Exemplare  
sind Octaeder, Rhombendodekaeder, so-  
wie eine vierfache Zwillingbildung mit  
stark verkürzter trigonaler Achse.

Nach den amtlichen Ausfuhrlisten für  
die Capstadt bereits 1871 für 320,  
000 £ oder ca. 6 1/2 Millionen Mark Di-  
amanten aus, und der declarirte Export  
hat nach denselben Quellen im Jahre  
1855 reichlich 51 Millionen Mark be-  
tragen. Da aber auch die übrigen Häfen  
des Caplandes sich an der Ausfuhr  
betheiligen, auch viel kostbare Steine  
unangemeldet außer Landes geschickt  
oder mitgetragene werden, so darf man  
den Jahresertrag Südafrikas an Di-  
amanten wohl auf 70 bis 80 Millionen  
Mark veranschlagen. Dagegen tritt die  
Ausbeute in der brasilianischen Provinz  
Minas Geraes doch sehr zurück, deren  
Durchschnittsertrag aus einer langen  
Reihe von Jahren nach Martius nur  
auf etwa 2 1/2 Millionen Mark jährlich  
angenommen werden kann.

Die Natur scheint ihre köstlichsten Gaben  
mit verschwennderischer Fülle gerade  
am Vaalflusse ausgebreitet zu haben, in-  
dem sie weiter nach dem Quellgebiete  
das Gold ablagerte, welches theils als  
Balggold, theils gebiegen und einge-  
sprengt in Quarzgestein vorkommt.  
Das Verdienst der Entdeckung dieser  
Goldlagerstätte gebührt dem Württemberger  
Karl Maug, der nach achtjährigen Reisen  
in Südafrika arm als Buchhalter  
einer Spinnerer seiner Heimath starb.  
Schon Eduard Mohr sah bei einem  
Bergwerk „Nuggets“ von zwei und acht  
Pfund. Die Anziehungskraft dieser  
Goldfunde war eine Zeit lang so groß,  
daß 1874 sogar die Diamantgruben sich  
zu enttöhlen drohten. — England zieht  
Jahr für Jahr diese unermesslichen  
Schätze an sich; von hier aus gleiten sie  
dann durch dem Austausch der Erzeug-  
nisse in immer kleinere Kanäle nach den  
übrigen Ländern Europas. Selbst  
auf die bürre Bineburger Baide wirken  
sie wie ein befruchtender Mannaregen.  
Die Haide liefert nämlich zu dem Dyna-  
mit, der dort zum Gesteinsprengen ge-  
braucht wird, die unentbehrliche Inful-  
rienerde. Dynamit wurde aber im  
Jahre 1886 allein aus Deutschland für  
700,000 M. nach der Capolonie aus-  
geführt. („Weber Zeitung.“)

„Zur Kritik sein, des Erdigen bar,  
Das Bild eines Engelsgeichts,  
Wie sonstiger Himmel so rein, so klar,  
In spielenden Strahlen des Lichts,  
Und die Wangen erglänzen in rosigem  
Roth.“

Dies ist die dichterische Schilderung  
einer Frau, deren physischer Organis-  
mus in völlig gesundem Zustande, wor-  
in jede Function gehörig vertrittet  
wird; und dies ist der nebensächliche  
Zustand, welchen die schönen Götterin-  
nen von Dr. Berces „Favorite Des-  
cription“ (Vielblüth-Verordnung) er-  
reichen. Bei Apothekern.

Aus der Kaiserin.  
Unteroffizier: „Nun, Einjähriger  
Walter, was heißt Sie denn da wie ein  
immaturiertes Schiff in der Wüste?“  
Feldwebel: „Nun, mit dem linken  
Fuß angetrieben! Der Rechte ist hierbei  
nur als jetzige Zugabe der Natur zu  
betrachten!“

### Deutsche Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.  
**Charles Meyen & Co.,**  
Ecke Nassau und Spruce Street,  
(Tribune Building.) New York,  
besorgen alle Arten von  
Geschäftsanzeigen, Personal-Anforderungen  
etc. für diese Zeitung, sowie für  
alle deutschen Blätter in den  
Ver. Staaten und Europa.  
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen  
liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur  
Freie Einsicht des Publikums auf.

### St. Bernard

Die Leber, der Magen, der Darm  
und die Nieren.  
Sind besonntlich die natürlichen Reiner der  
Körpers. Arbeiten diese Organe regelmäßig,  
so ist der Mensch gesund. Störungen  
verursachen zahlreiche und oft  
schwerliche Leiden.  
Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind  
sicherlich, Abkühlung, Unverdaulichkeit (Dys-  
pepsia), Erbrechen, Kopfschmerzen,  
Magen-, Darm-, Leber- und  
Gallenleiden, Blutandrang,  
Schwindel, Malaria, Gelbsucht,  
Sicht- und Rheumatismus, Haut-  
krankheiten, Nierenleiden und Kör-  
perkriechen aller Art entziehen, weil  
entscheidungsbedürftig sind in den Körper  
zurückzuführen, welche durch vorgerannte Cris-  
tane nach außen hätten abgeleitet werden sollen.

### Krautler

Das einzige Heilmittel, welches zu-  
gleich auf die Nerven, auf die Leber,  
auf den Darm und auf den Harntraktus  
wirkt und das regelmäßige Arbeiten derselben  
am schnellsten wieder herbeiführt, somit das  
Leiden an der Wurzel angreift und beseitigt,  
sind die Krautler-Pillen.

### Pillen

### SALVO TREATMENT.

The great restorative and tonic. Has been used  
for many years with remarkable re-  
sults, and is guaranteed to cure Men young  
or middle aged, who have by their indul-  
gences or indiscretion brought upon them-  
selves  
NERVOUS DEBILITY,  
producing some of the following effects—  
Nervousness, Loss of energy and power,  
want of ambition, lack of ideas, mental  
and physical weakness, aversion to society  
inclines to marry, melancholy, failing  
memory, organic weakness, impoverished  
blood or over-worked brain, and all those  
depressing ailments, consequent on im-  
paired vitality or defective organic action,  
which leads the sufferer to early decay or  
insanity, which is worse than death.

### GENTLEMEN.

Young men suffering from the effects of  
youthful immorality, can rely on a perma-  
nent cure. No matter WHAT you have  
taken, or who has failed to CURE you  
SALVO TREATMENT we GUARAN-  
TEE TO CURE YOU.  
Salvo Treatment is now prepared, is pleasant to  
take and assimilates readily with the food in the  
stomach. A part of the treatment is composed of  
seven different roots and herbs, always prepared in a  
fresh state, and the most valuable medicine known to  
modern science. The balance of the treatment is put  
up in small pill form, pleasant to take and handy to  
carry in the pocket. The complete treatment is put  
up in packages, and contains all medicine necessary  
for the cure. The complete treatment is put up in  
bottle, etc., accompanies each package. Price per  
package \$2.00. Three packages \$5.00. Sent prepaid  
and securely against receipt of price.  
Knowing as we do the great curative effects of Salvo  
Treatment, we would give the following guarantee:  
If, after using our Salvo Treatment for three months  
(treatment) enclosing \$5.00, we will send our WAT-  
TAN SALVO TREATMENT to refund the money if the treatment  
does not effect a cure.  
Three packages sent C. O. D. on receipt of \$3.00 to  
secure us against loss.  
Send money by P. O. Money Order, Registered Let-  
ter, Express, or by check, drawn on our bank.  
**SALVO CHEMICAL CO.,**  
No. 1 & 3 South Sixth Street,  
St. Louis, Mo.  
18 1y

### WINCHESTER REPEATING RIFLES.



Send for 76-Page  
ILLUSTRATED CATALOGUE  
MENTION THIS PAPER.

### Oscar Kramer Davenport.

Gändler  
in Dry Goods, Groceries, Provisionen,  
Tabak und allen sonstigen, in einem  
Country Store notwendigen Waaren,  
die er zu den billigsten Preisen verkauft,  
und daher jeder Concurrenz die Spitze  
bieten kann.

### RED STAR LINE

Direkte Post-Dampfer wöchentlich  
New York und Antwerpen,  
Philadelphia und Antwerpen.  
Dresden und Winter-Brück,  
1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse  
u. 5. Klasse. Postverbindungen zu allen  
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,  
55 Broadway, New York.

### Baltische Linie

Neue Linie der  
Gamburg-Amerikanische  
Postdampfer-Aktien-Ges.  
zwischen New York und  
STETTIN.  
auf der Strecke Genua-Genoa anlaufend.  
Tagesdampfer täglich nach und von allen Orten in  
Brandenburg, Bommern, Pommern, Silesien,  
Schlesien, Sachsen, Silesien, Böhmen,  
Mähren, Galizien, Polen und Transsylvanien.  
Stettin ist ein Verkehrscentrum für die  
deutschen Länder Europas und von Stettin gehen  
Passagiere europas besonders vortheilhaft in Folge  
billiger Eisenbahntarifen.  
Vorzügliche Accommodation in  
Cajüte und Zwischendeck.  
— Billige Preise.

### C. B. Richard & Co.,

No. 61 Broadway, Washington u. Baltimore  
New York. Chicago, Ill.  
E. Scherr, Neu-Bräunfels, Ter-  
Clemens & Faust, Neu-Bräunfels  
Texas.  
Zwischendeck nur \$20.50.  
Durch nach Berlin \$21.30.

### HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACHTEN-GESELLSCHAFT

Einzigste directe deutsche  
Postdampfer-Linie zwischen  
NEW YORK  
HAMBURG

auf der Strecke Wilmouth (für London)  
und Cherbourg (für Paris), und auf der  
Rückreise Havre (für Paris), Southampton  
oder London) anlaufend.  
Von New York jeden Donnerstag.  
Dies ist die älteste deutsche Linie. Jeder  
1,300,000 Passagiere befördert.  
Accommodation in Cajüte und  
Zwischendeck unübertrefflich.  
Anerkannt vorzügliche Beköstigung,  
Billige Preise.  
Durchschnittlich von irgend einem Orte in  
Europa nach irgend einem Orte in Amerika  
zu den billigsten Preisen.  
Ein reich illustriertes deutscher Kalender wird  
Applicanten gratis zugeschickt. Man wende sich  
an:  
**C. B. Richard & Co.,**  
No. 61 Broadway, Washington u. Baltimore  
New York. Chicago, Ill.

### E. Scherr, Neu-Bräunfels Ter- Clemens & Faust, Neu-Bräunfels Texas.

Cajüte nur \$45.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$1.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

### Herr M. G. Heimsoth

ist Agent für die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ und wird demnächst in unserem Interesse den Besatz der umliegenden Counties bereisen, um Abonnenten zu gewinnen und Gelder zu collectieren.  
Die Expedition.

### Krieg oder Frieden?

Trotz der gerühmten Bismarck'schen Rede im deutschen Reichstage, deren Schönfärberei ziemlich an den berühmten Auspruch Tullerands, daß die Sprache zu dem Zwecke erfunden sei, die Gedanken zu verhüllen, erinnert, hat sich die politische Lage Europas noch nicht im Geringsten geändert, sondern die Verhältnisse scheinen sich immer mehr und schärfer auf einen bevorstehenden Krieg zuzufügen. So viel sich aus den oft einander widersprechenden telegraphischen Nachrichten und Mittheilungen der europäischen Zeitungen einermassen klar stellen läßt, haben bisher nur zwei Umstände den wirklichen Ausbruch des Krieges verhindert. Der erste dieser Umstände ist der klimatische Zustand des wahrscheinlichen Kriegeschauplatzes, in dem die Kälte und namentlich ein ungewöhnlicher Schneefall den Truppenbewegungen ein fast unüberwindliches Hinderniß entgegenstellen, zu dem sich noch als ein zweites die ungenügenden Finanzverhältnisse Rußlands stellen. Daß aber, sobald die vorrückende Jahreszeit das erste oben erwähnte Hinderniß hinweggeräumt haben wird, Oesterreich und Deutschland den ihnen von Rußland vor die Füße geworfenen Handicap aufnehmen werden, ist mehr als wahrscheinlich. Dieser Ansicht ist ohne Zweifel auch die bisher sich sehr reservirt haltende englische Regierung, da auch diese auf die Verhärkung und Befestigung ihrer Land- und Seemacht abzielende Befehle erteilt hat.

Man soll, so sagt ein Spruch, dem geschlagenen Feinde eine goldene Brücke bauen oder ihm einen eisernen Schlagbaum vorziehen. Die goldene Brücke hat Bismarck in seiner letzten Rede dem auf dem diplomatischen Felde stark geschlagenen Rußland bereits gebaut, aber es scheint noch sehr zweifelhaft, ob dasselbe die ihm so dargebotene Gelegenheit zum Rückzuge benutzen wird und so wird schließlich der bereits ziemlich fertig gestellte eiserne Schlagbaum seine Dienste verrichten müssen. Und dieser Schlagbaum erhält, je länger Rußland mit seinem Rückzuge zögert, immer neue Verstärkungen. Rumänien hat bereits seine ganze Militärmacht in Bereitschaft und so disponirt, um einem Ueberfalle von Seiten Rußlands einermassen so lange widerstehen zu können, bis ihm von dem Dreibrunde die versprochene Hilfe geleistet wird. Nach den neuesten Nachrichten haben Belgien und die Niederlande sich dem Dreibrunde sehr genähert, wenn auch der förmliche Anschluß dieser Länder bis dahin noch nicht als verbürgt angesehen werden kann. Für Deutschland namentlich ist diese freundschaftliche Annäherung Belgiens von großer Bedeutung, da dieselbe einen Sieg der französischen Verbündeten über die französischen Verbündeten Wallonen bekundet, und selbst wenn Belgien einem russisch-französischen Bündnisse gegenüber seine von ganz Europa garantierte Neutralität nicht erhalten würde, doch innerhalb der Grenzen der Neutralität auf freundschaftliche Gefinnungen rechnen dürfte. Der schließliche Anschluß der Niederlande würde dem Dreibrunde, von England abgesehen, das Uebergewicht auf der See sichern. Auch England ist darauf aus, sich für einen bevorstehenden Krieg zu rüsten und unter der gegenwärtigen Tory-Regierung ist es nicht zu erwarten, daß dieselbe der hergebrachten englischen Orientpolitik in's Gesicht schlagen und die Pläne Rußlands fördern werde. Rußland hat in seiner Diplomatie einen bedeutenden Rechnungsfehler begangen. Es rechnete darauf, daß sein Ansehen noch daselbst sei, wie es vor ungefähr 40 Jahren in den Tagen von Barichau war und daß die europäischen Mächte sich, wenn auch widerwillig, seinen Anordnungen und Forderungen schließend fügen würden. Es bedachte aber nicht, daß seit jener Zeit die europäischen Verhältnisse sich bedeutend zu seinem Nachtheile geändert haben. Statt eines damals zerrissenen und uneinigen Deutschlands steht ihm gegenwärtig ein in sich geeinigtes und hart gerüstetes Reich gegenüber, statt des damaligen Zwistes zwischen Oesterreich und Preußen sind jetzt Deutschland und Oesterreich fest verbündet und haben noch dazu Italien, welches damals Oesterreich feindlich gegenüberstand, zu sich herübergezogen. Ebenfalls hat man in Rechnung zu stellen vergessen, daß der Krimkrieg sowohl wie der letzte Türkenkrieg ganz dazu geeignet waren, den Nimbus, mit dem früher die russische Macht sich umgeben hatte, ziemlich zu zerstören und die thönernen Füße, auf die der Koloss sich stützte, aller Welt sichtbar zu machen. Den neuesten Nachrichten zufolge hat Rußland endlich die Krone aus dem Sauf

# WEBER & DEUTSCH

erhalten jetzt täglich Sendungen von neuen Waaren, und findet man da die größte Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Damen, Damenschuh etc. Neue Anzüge für Herren, Knaben und Kinder. Stiefel und Schuhe, Hüte für Groß und Klein. Ganz frische Groceries. Man besuche sich die jetzt täglich neu ankommenden Sachen für Damen, Herren und Kinder, ehe man anderswo kauft. Die Auswahl in allen Artikeln wird schöner und reichhaltiger sein wie je zuvor. Verkauf wird immer nach dem Motto: "Quick Sales and Small Profits."

gelassen. Der russische Gesandte in Berlin hat, gewissermaßen als Ultimatum, die deutsche Regierung mit den Bulgarien betreffenden Forderungen bekannt gemacht, welche, falls sie von den bei dem Berliner Vertrage beteiligten Mächten anerkannt und gebilligt würden, Bulgarien zu einem reinen Vasallenstaate Rußlands machen und eine russische Armee direkt vor die Thore Konstantinopels bringen würden. Bismarck hat seiner mehrfach wiederholten Ansicht, daß Deutschland wenig Interesse an Bulgarien habe, ganz gemäß dem russischen Gesandten eine ausweichende Antwort, aber mit derselben zugleich ziemlich spöttisch den guten Rath erteilt, solche Anforderungen nicht in Wien vorzubringen, da ihm dort mit einem kategorischen „Nein“ geantwortet werden würde. Eine andere Antwort ist indes bereits Rußland von Seiten Bismarck's zu Theil geworden durch Veröffentlichung eines Theiles der zwischen Deutschland und Oesterreich vereinbarten Dispositionen für den Krieg. Diefen zufolge sollen drei Armeen aufgestellt werden, von denen die erste unter dem Prinzen Wilhelm nur aus deutschen Truppen besteht. Die zweite Armee unter dem bereits im französischen Krieg berühmten Könige von Sachsen soll deutsche und österreichische Truppen vereinigen und die dritte unter einem österreichischen Erzherzoge (Albrecht, der Sieger von Custozza?) nur aus österreichischen (ungarischen?) Truppen bestehen.

### Das Des Moines Register

dessen Redacteur in nahen Beziehungen zu Herrn Blaine steht, schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Herr Sherman und Herr Blaine“, wörtlich folgendes: „Eine taugliche Uebersetzung der durch den Abgabebrief Blaine's gedachten politischen Lage bringt das „Register“ zu der Uebersetzung, daß der Rücktritt Blaine's den des Herrn Sherman im Gefolge haben muß. Die allgemeine Stimmung der Partei ist, daß nachdem Herr Blaine sich zurückgezogen hat, die Partei sich neuen Leuten zuwenden sollte. Die Karten sollen gemischt und neu gegeben werden. Laßt uns neue Candidaten in's Feld bringen, welche in der Partei neue Linien ziehen und die alten Factions-Linien brechen, damit die nächste National-Convention die Massenversammlung einer neuen Organisation sei, ohne Rücksicht auf die Anhänger der alten Führer. Die Blaine-Bhagal ist gebrochen, und ihre Mitglieder werden sich in die Lager der neuen Leute vertheilen. Nur die Sherman Bhagal bleibt noch bestehen. Auch diese sollte gebrochen werden.“

Herr Sherman wird gut thun, wenn er dem Beispiel Herrn Blaine's folgt, dem Beispiel, seinen Ehrgeiz dem Interesse der Einigkeit der Partei unterzuordnen. In dem überaus wichtigen und notwendigen Staate New York besteht innerhalb der Partei ein ebenso feindseliges Gefühl gegen Herrn Sherman, wie gegen Herrn Blaine. Er war Finanzsecretär, als Herr Arthur als Zollhausbeamter abgelehnt wurde, und die Arthur-Republikaner, das letzte Ueberbleibsel der „Stalwart“-Faction, werden seiner Nominirung so wohl als seiner Wahl ebenso opponieren, wie sie der Blaine's opponirt hätten. Es ist die Pflicht Herrn Sherman's, wie es die Herrn Blaine's war, die Partei aus dieser Zwangslage zu erlösen und ihr Gelegenheit zu geben, sich einen Candidaten auszuwählen, welcher den alten Factionshaß nicht wieder belebt, durch welchen die Partei in 1884 zur Niederlage geführt wurde.

### Das Kind gerettet.

Mein kleines Mädchen, 7 Jahre alt, war mit einem starken Husten und Erkältung befallen. Sie konnte nicht schlafen und hustete fast beständig. Ich wurde durch einen Freund veranlaßt, Chamberlain's Cough Remedy zu versuchen und war erstaunt über die sofort eintretende Besserung und die erfolgte Heilung. Ich möchte es um keinen Preis im Hause entbehren. Ich habe viele Mittel gegen Husten und Erkältung versucht, doch nie eines so werthvoll gefunden wie dieses. Prof. J. M. Moran, Capital City Commercial College, Des Moines, Iowa.—Verkauf bei A. Forde.

### Gute Wirkungen eines schlechten Streichs.

Einer der schmerzhaftesten Streichs, die in letzter Zeit im öffentlichen Leben in den Ver. Staaten vorkamen, war der des neuen St. Louiser Schulraths, welcher aus amerikanischer nativistischer Engbrigkeit und aus irriger Bosheit die deutsche Sprache plötzlich aus den öffentlichen Schulen vertrieb und eine Menge deutscher Lehrer und Lehrerinnen des Unterrichtes beraubte, ohne ihnen auch nur Zeit zu geben, sich nach einem anderen Erwerbe umzusehen.

Aber der schlechte Streich hat auch einige, natürlich von seinen Urhebern durchaus nicht beabsichtigte, gute Wirkungen. Er hat in anderen Städten die Deutschen gegen ihre Feinde ausgerüstet. Er hat bewährte englisch-amerikanische Schulmänner wie Beasley veranlaßt, ihre früheren Beweisführungen zu Gunsten des deutschen Unterrichts in der öffentlichen Schule in noch nachdrücklicher Weise zu wiederholen. Und er hat die deutschen auch wieder daran erinnert, wie wichtig für die Erhaltung des Deutschthums in diesem Lande deutsche Kirchen- und Privat-Schulen sind.

Ganz besonders aber sehen sich jetzt die des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen beraubten Deutschen in St. Louis zur Förderung von besonderen deutschen oder vielmehr deutsch-englischen Schulen veranlaßt. Nicht nur haben dortige protestantische und katholische Kirchenschulen, darunter solche, die seit dreißig Jahren und länger bestehen, ihre Klassen noch erweitert. Sondern angelegene deutsche Bürger dafelbst haben auch einen eigenen „deutschen Schulrath“ errichtet dessen Aufgabe es ist, die bereits in St. Louis bestehenden deutschen Privatlehranstalten zu fördern und auch neue Anstalten dieser Art zu gründen.

Dadurch soll deutsch-amerikanischen Kindern, welche bisher ihren deutschen Unterricht in öffentlichen Schulen bekamen, Gelegenheit gegeben werden, gegenmäßige Schulgebühren auch künftig Unterricht in den Deutschen und natürlich zugleich einen mindestens ebenso guten Unterricht in allen anderen nötigen Fächern, also besonders auch im Englischen, zu erhalten; und zugleich soll diese Bewegung dazu dienen, den tüchtigsten der durch den Knostothung-Schulrath ihrer Stellung beraubten Lehrer und Lehrerinnen einen neuen Wirkungsbereich zu schaffen.

Zunächst sollen in den verschiedenen Stadttheilen drei gute deutsch-englische Privatschulen errichtet werden. Man hofft, die nötigen Mittel durch deutsche Vereine und Privatpersonen schnell zusammenzubringen. Bereits ist ein Comité mit Auswahl von waffender Localität beschäftigt, damit baldmöglichst ein Anfang mit diesen drei Schulen gemacht werden kann.

Für solche deutsche Kinder, welche nach wie vor öffentliche Schulen besuchen sollen deutsche Privatschulen eingerichtet werden, in welchen sie nach den Schulstunden guten Unterricht in den Deutschen erhalten. Auch soll womöglich mit den verschiedenen Turnschulen Unterricht in Deutschen zunächst für Turnschüler und Deutschschülerinnen verknüpft werden.

Wenn die durch den Jörn über die Schontheit des amtlichen Schulraths angelegte Begeisterung der Deutschen in St. Louis für ihren jetzigen deutschen Schulrath anhält, dann wird dort die deutsche Sprache durch ihre Verbanung aus dem Stundenplane der öffentlichen Schule eher gewinnen als verlieren. Natürlich darf aber diese tröstliche St. Louiser Möglichkeit für die Deutschen in anderen amerikanischen Städten durchaus kein Grund sein, in der Wachsamkeit für Erhaltung des deutschen Unterrichts in der öffentlichen Schule nachzulassen; sondern der Kampf mit den Nationalisten und anderen Feinden des Deutschthums muß allenthalben mutig bestanden werden. (N. S. S. Btg.)

### Neu Braunfels, 13. Feb. '87.

Redacteur N. B. Zeitung.  
Setze ich mich jetzt hin, um Ihnen die aus meiner großen Reise von hier nach Anhalt gesammelten Eindrücke zu erzählen, und die Eindrücke zu schildern, die der Anblick auf mich machte von Berg und Thal über und durch welche mein Weg sich schlängelte, so beschränken sich die erlernten auf nur einen bösen Unfall, der ebenfalls der Erwähnung werth wäre: nämlich der Ueberfall von einem paar Strolchen, die mich der Uhr und der wenigen Mätze, die ich bei mir trug, trotz tapferer Wehr, möglichenfalls hätten berauben können, wenn — nun ja — wenn es sich eben ereignet hätte; im übrigen kam ich ganz unverletzt davon. Berg und Thal sehen doch genau so aus wie voriges Jahr; dieselbe Höhe der Borge, Tiefe der Thäler, dieselbe Nachtzeit der Tristen; nur in dem Gebahren der Pferde und Räder ein merklicher Unterschied: während dieselben voriges Jahr mit stiller Resignation über die Tristen hinweggingen, wohl wissend, daß nichts Erquickliches für sie zu finden war, ist jetzt in ihre schlotternden Gelenke etwas mehr Leben gekommen: sie halsen eben nach den ersten Sprossen, die der erwachenden Frühling ins Leben ruft. — Der Germania Farmer Verein hatte eben (s. Feb.) seine monatliche Sitzung, der ich, dazu aufgefordert, beivohnte. Leider war gerade Wahltag, und wurden deshalb zu meinem Bedauern keine anderweitigen Geschäfte vorgenommen, mit Ausnahme der Annahme einer von Hr. Fr. Hofeinz eingebrachten Anti-Prohib. Rejo-

lution die Sie am Ende finden werden, und einer großen, das Gebüsch in den Baktures dem Verberben weidenden Gerossine-Rebe Ihres Korrespondenten. Das Resultat der Wahl war die Wiederwahl des Hrn. C. Koch, unter dessen Präsidium seit der langen Zeit seines Bestehens der Verein sich auf das Kräftigste entwickelt und auf das Beste bewahrt hat. Hr. C. Koch, Vize-Präsident und Hr. F. Wehe Sekr. Abends war Maskenball bei Hrn. L. Krause, der vorzüglich dadurch glänzte, daß mit Ausnahme von drei, übrigens recht netten Masken, keine Masken sichtbar waren. Ihr Korresp. vergnügte sich die Zeit über mit dem Spiel des „Bitchinghole“ (seine Leidenschaft ist nun einmal das Quae, wurde aber von den betreffenden Farmerboys geblüddig „reinfallen“ gelassen), sonst befindet er sich so so. Ihr Z. B.

(Eingefandt.)  
Sequin, Feb. 18., 1888.

Freund Koebig:  
Um meinem Versprechen nachzukommen, werde ich heute versuchen Dir und den Lesern der „Zante“ einige Neuigkeiten aus Seguin mitzutheilen. Regen hatten wir diesen Winter hier und in der Umgegend im Ueberfluß, so daß die Aussichten auf eine diesjährige Ernte ziemlich gut sind und man sich jetzt, hauptsächlich im Post-Dal, schönes, grünes Gras sehen.

Die Mitglieder des San Geroyimo Farmer Vereins haben beschloffen, eine neue Halle zu bauen und soll dieselbe schon bis zum ersten April fertig sein.

Die Commissioners Court war diese Woche in Sitzung und sehr beschäftigt neue Bewaggeber zu ernennen, neue Wege auszulagern und den finanziellen Bericht des Countys zu machen. Von der Court-Haus Schuld des Countys wurden \$4000.00 nebst jährlichen Zinsen im Betrage von \$1680.00 abbezahlt. Die Schuld des Countys besteht jetzt noch in \$24,000.00 in 6 pro. Cent Bonds. Die Lage für 1888 wurde für alle Zwecke auf \$7.2 heruntergesetzt und befinden sich für alle Zwecke noch \$12,000.00 im Schatz. Die Ausgaben für letztes Jahr betragen \$18,000.00 morin \$3800, welche an der Courthaus Schuld abgetragen wurden, nicht mit einbezogen sind. Das neue Dach auf dem noch neuem Courthause nebst sonstigen Verbesserungen belief sich auf \$1500.

Die Armenliste nimmt bedenklich zu und ist dies nicht zu vermeiden, ohne unhuman zu sein. Die Armenliste betrug letztes Jahr \$2400 und ist im Steigen, so sehr sich die County dagegen sträubt. Guadalupe County hat sehr viele verkappte, idiotische und sonstwie hilflose Aeger zu verorjagen. Die Court beauftragte den County Judge sich bei angrenzenden Counties, welche Armen-Farmen haben, nach dem Refusal zu erkundigen; viel wird aber wohl nicht erpart werden können, wenn Guadalupe County auch eine Armen-Farm kauft, da ziemlich Alle, die auf der Baupliste stehen, hilflos sind, und im Verhältnis zu ihrer Lage nur wenig erhalten.

Viel Kopfzerbrechen macht die Guadalupe Brücke, da der Fußboden, nebst sämtlichen Schwellen, welche aus Holz anfast Eichen tauf sind. Die nötigen Auslagen würden sich mindestens auf \$2500 belaufen; das County hätte wie Comal County eine neue Brücke bauen sollen. Die Neu-Braunfels Brücke wird den Handel der Stadt bedeutend haben wodurch das ganze County den Vortheil haben wird. Die Commissioners Court von Comal County verdient jedenfalls großes Lob für diese Handlung.

### Friede auf Erden

ermartet die zahllose Schaar von Märtyrern, deren Reiben sich fortwährend durch die Opfer von Nervosität und nervösen Krankheiten rekurrieren. Um dieser Wohlthat theilhaftig zu werden, muß man einen systematischen Curus im Gebrauch von Hostetter's Magen-Bitters, dem besten und wirksamsten Nerven-Heilmittel, mit vernünftiger Regelmäßigkeit durchmachen. Es ist dies leichter, angenehmer und sicherer, als die Borathkammer des Körpers voll zu pflanzen mit Feudo-Heilmitteln, alkoholischen oder gegenwärtigen, Heißertritten, Nerven-Ernährungsapparaten, narrotischen, beruhigenden und im Grunde giftigen Mitteln. „Ermatteter Natur lieblicher Verjüngungsquelle, balsamischer Schlaf“ ist die von der Borrichtung gegebene Arznei für schwache Nerven, und da diese unschätzbare Gabe in der Regel die Folge von gesunder Verdauung und vermehrter Lebenskraft ist, so verurtheilt das große Magenmittel, das jene beiden verbißt, also ebenfalls Ruhe zu bestimmen. Wer es gebraucht, wagt nicht ohne Erfrischung an, sondern trübt, mit klarem Kopf und beruhigt. Wendet das Bitters auch an im Falle von Fieber und faltet Fieber, Rheumatismus, Nervenbeschwerden, Verstopfung und Gallenleiden.

### Bauholz.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.

Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

### Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

### Schindeln.

Spectell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz trotz zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschießen und garantiren Bauherren eine Erparnis dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Cowload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

### Masken Anzüge Auswahl

zu rasonablen Preisen bei  
Frau Louise Kaiser,  
No. 6. N. Alamo Str.,  
San Antonio, Tex.  
7,1f

### Fiset & Miller, Attorneys at Law

500 Congress Ave.  
Austin, Tex.  
Telephon-Nummer: 69.  
Practiziren an der Court von Comal County. 50,1f  
Es wird deutsch gesprochen.

### 50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.  
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,1f

### Musikunterricht

ertheilt  
H. Schimmelpfennig.  
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

### Dr. W. Meyers

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.

### Neu Braunfels.

Wohnung: Seguinstraße, frühere Postmeister Holz'sche Wohnung.

### Notiz.

Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebeamme anzubieten.  
Meine Wohnung ist im Vister'schen Hause in der Comalstraße.  
2,1f Maria Daas, geb. Groos.

### Pfeuffer's Lumber Yard.

### Bauholz.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.

Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

### Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

### Schindeln.

Spectell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz trotz zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschießen und garantiren Bauherren eine Erparnis dabei. Wir offeriren besonders günstig Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Cowload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

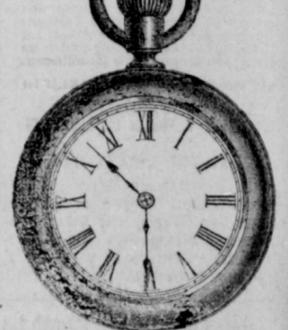
### Garten- und Blumen-Sämereien.

Sieben erhalten eine frische Sendung der berühmten  
Laudreth'schen Sämereien für das Jahr 1888.

Jedes Packet mit dem Jahre gange versehen. 9,1f  
Keine alten Sämereien mehr! 9,1f  
F. Lampe.

### THE CHESHIRE

STEM WIND, PENDANT SET



Eine amerikanische Ankeruhr die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei 4,4m  
L. A. Hoffmann.

### J. JAHN.

Händler in  
Möbel,  
Teppichen, Spiegel, Bilder-  
rahmen und Leisten,  
Kinderwagen, u. s. w. 5,1f

### Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seetah in der San Antonio-Straße.  
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund  
Achtungsvoll  
Louis Seetah.

### Frischer Kalk.

Zu haben bei  
46,4t  
Chas. Mueller.

COMAL COUNTY

County-Beamten.

Table listing county officials including County Judge, District U. County Clerk, Sheriff, and various Justices of the Peace.

Lokales

Kokal-Veränderung

Mein Geschäftslokal befindet sich nun im Reinhardt'schen Hause neben Lenzen's Halle.

Joseph Roth, Uhrmacher.

Nächsten Mittwoch, den 29. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, habe ich die regelmäßige monatliche Versammlung der Knights of the Golden Rule im Logenlokal statt.

Letzten Samstag fand der erste Schalljahrball der Saison unter großer Theilnahme statt.

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: „Dr. Max Urvig verließ Dienstag Victoria, um in einer anderen Stadt ein mehr numeratives Feld seiner Thätigkeit zu suchen.“

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Einige große Freude bereitet uns letzten Donnerstag Herr Oscar Seligmann von der Firma Carey & Sweetley in Fort Worth.

Concert Company of Boston advertisement listing performers like Gustav Hille, Paul Mende, and Thomas Ryan, and the date Tuesday, March 6, 1888.

L. A. Hoffmann Schuh- und Modegeschäft advertisement for spring and summer goods, including shoes, corsets, and hats.

Howe, Wheeler & Wilson advertisement for sewing machines, located at No. 8 New Home.

Advertisement for a new garden machine, highlighting its efficiency and ease of use.

Advertisement for a new plant variety, possibly a rose, with details on its characteristics and availability.

Advertisement for a new advertisement, possibly a notice or public statement.

Advertisement for a new advertisement, possibly a notice or public statement.

Advertisement for a new advertisement, possibly a notice or public statement.

Advertisement for a new advertisement, possibly a notice or public statement.

Advertisement for Gute Gederposten, a publication or service.

Advertisement for a family maintenance journal, highlighting its content and subscription details.

Advertisement for The International News Co., providing information about their news services.

Advertisement for a large farm and ranch sale, listing various properties and livestock.

Advertisement for Dr. M. M. Wye, a medical professional, and his services.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

Advertisement for a large selection of carpets and mats, highlighting the quality and variety.

**B. E. VOELCKER**  
Händler in  
**Schul- und anderen Büchern,**  
Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere,  
u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.  
Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Be-  
stellung besorgt.  
**Kalender für 1888 erhalten.**

**GUADALUPEHOTEL**  
H. Lenzen, Propr.  
Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise  
vorzüglicher Tisch besorgt mit Allem,  
was der Markt bietet.  
**Freundliche Bedienung.**  
Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die  
freundlichste Aufnahme.

**Kinder Schreien**  
Nach PITCHER'S  
**Castoria**  
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler,  
den die Welt je gekannt hat.

**H. Ludwig's Hotel.**  
**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**  
An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und  
Speisen verabfolgt.  
Der Hotelstich bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten,  
freundliche Bedienung und lustige Zimmer.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
H. Ludwig

**Nic. Holz & Son**  
San Antonio Str., New Braunfels.  
Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky,  
Reiffe's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u.  
Blue Grass Sulky.  
Milburn-Farmwagen (Limbs & Stahlgarnen, Spring-  
Wagen und Buggies.  
Wir machen die Farmer besonders auf die  
**Hohlen Eisernen Axen-Wagen**  
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger  
Garantie verkauft.

**Wm. Doehnert**  
**Leichenbestatter.**  
gegenüber Ludwig's Hotel  
— Alle Sorten Särge stets an Hand. —  
Händler in  
Köbeln, Spiegeln, Bilderrahmen und allen in dieses Fach ein-  
schlagenden Artikeln.  
Matragen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl  
stets vorräthig.  
**Kommt und überzeugt Euch selbst!**

**Das beste Lager Bier.**  
Anheuser-Busch  
Brauerei-Gesellschaft,  
St. Louis, Mo.  
John Sippel,  
Agent  
New Braunfels,  
Texas.



**Louis Henne**  
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.  
Händler in:  
Blech, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut,  
Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre,  
Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,  
Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.  
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir  
zu finden.

**Gedanken eines Farmers über  
den Schutzoll.**

Wenn wir Farmer bestrebt sind, uns  
gegenseitig zu belehren, wie wir mit  
Vortheil Kohl und Kartoffeln pflanzen,  
unser Viehstand und unsere Hausein-  
richtung verbessern können, — so ist dies  
Alles ja recht schön und für Manche  
von großem Nutzen; ob es aber dazu  
beiträgt unter den jetzigen Umständen  
den Farmerstand im Allgemeinen seine  
leeren Taschen zu füllen, bleibt dahinge-  
stellt. Wir müssen vor Allem sehen,  
woran die Farmerlei leidet; und da hö-  
ren wir fast stets auf das Wort „Ueber-  
produktion!“

Also wir pflanzen zu viel. Wenn  
man, wie man allgemein annimmt, zu  
viel gepflanzt wird und unsere Farm-  
producte keinen Werth haben, warum  
dann noch verbessern? — Ich glaube zwar  
auch an die Ueber- unduction; aber so  
lange in unseren Nachbarländern noch  
Hungersnoth herrscht, würde die Ueber-  
produktion nicht viel zu bedeuten haben,  
wenn wir nicht durch ungerechte Gesetze  
besteuert wären. Jenes Gesetz, welches  
schon gar viel Unheil angerichtet hat,  
heißt „Schutzoll.“ Wer sind denn die  
jetzigen Farmer, welche am meisten zur  
Ueberfüllung des Marktes beitragen und  
die Preise herabdrücken helfen? Es sind  
die Speculanten, welche im Oten durch  
den Schutzoll jetzt geworden sind, die  
sich im Westen durch erlaubte und  
unerlaubte Gesetze große Strecken Lan-  
des ergaunerten und auf diese Weise die  
kleinen Farmer schädigten. Wenn wir  
unser Producte an das Ausland ver-  
kaufen wollen und müssen, so sollten wir  
auch das Recht, ja sogar die Pflicht ha-  
ben, deren Erzeugnisse frei importieren  
zu dürfen. Das wäre freie Concurrenz  
und die Ringe der Monopole würden  
von selbst brechen!

Wenn wir die Preise unserer Produc-  
te mit den Preisen der Industrieerzeug-  
nisse vergleichen, d. h. mit den Farmge-  
räth und Maschinen, welche der Far-  
mer haben soll und haben muß, so fin-  
den wir, daß die Sache nicht stimmt und  
kommen zu der Ueberzeugung, daß die  
Löhne der Handwerker und Industrie-  
arbeiter viel zu hoch sind im Vergleich  
mit unseren Erzeugnissen. Wenn manche  
Farmer trotzdem vorwärts kommen, so  
rührt dies daher, daß dieselben mehr  
und schwerer arbeiten, als andere, — so  
weniger persönliche Bedürfnisse ha-  
ben und eingeschränkter leben. Wenn  
wir uns fragen, warum die Temperenz-  
bewegung in diesem Lande immerhin  
überhand nimmt, so antwortet uns die  
Logik: weil dies Land ein anderes Ue-  
bel erzeugt hat, nämlich die Trunksucht.  
Die hohen Löhne haben die banalen-  
sten Farmer und die unzufriedensten Far-  
merhöfner bestimmt, sich als Arbeiter  
und Industrieller zu etabliren. Das  
leicht verdiente Geld macht sie leichtfin-  
nig und sobald ein Dollar gewonnen ist,  
wird er verpulvert und ist zerronnen:

„Denn hat der Farmer Geld,  
So hat's die ganze Welt!“

Diese Antwort haben die Temperenz-  
ler gegeben. Ich bin kein Temperenz-  
ler, aber die Wahrheit muß gesagt wer-  
den. Wenn die Arbeiter nicht Ueber-  
fluß hätten, würden sie nicht so oft frei-  
en und in den Wirtschaften umherlie-  
gen; wenn man kein Geld hat, kann  
man kein ausgehen. Der Farmer  
kann es nicht. Und auch hierdurch will  
ich beweisen, daß trotz allem Geldre-  
ich nach höheren Löhnen und der Rechen-  
art „unser Industrie muß beschützt wer-  
den!“ — die Löhne und die Maschinen  
für uns zu theuer sind.

Nochmals auf die Temperenzgesetze  
zu kommen, so entsteht die Frage, wer  
dieselbe verschuldet hat und ob sie dem  
Farmerstande Nutzen bringen? Wenn  
man die deutschen Zeitungen durchsieht,  
so findet man durchweg die Farmer be-  
schuldigt, daß Prohibitionsgeetze begün-  
stigt zu haben, und zwar nicht mit Un-  
recht. Die Farmer sind unzufrieden  
darüber, daß sie für ein Glas Bier,  
Wein oder Schnaps, 5 Cents bezahlen  
müssen, welches kaum halb so viel werth  
ist; sie sind ferner unzufrieden darüber,  
daß sich gar viele starke junge Männer  
in einen Erwerbsschwanz drängen, in  
welchem ihre Jugend leicht dem Müßig-  
gang und Laster verfallt; und ich denke,  
dies ist Grund genug, um sie zu ent-  
schuldigern.

Wie aber steht es mit dem Hochlicenz-  
geetze? Nun, an diesem ist der Farmer  
genau nicht schuld. Es ist nicht zu  
längeln, daß die Farmer eine Verände-  
rung wollten; aber die schlaue Politik-  
ker, welche überall die erste Violine spie-  
len, waren bessere Rechenmeister, als  
wir Farmer, — und denen haben wir  
das verhasste Gesetz zu verdanken. Wäh-  
rend wir Farmer unsere Townsteuer  
aus unseren Taschen bezahlen, legt uns  
das Hochlicenzgeetze noch indirekte Steu-  
ern auf, um den Stadtsäckel zu füllen;  
denn wenn keine Farmer in die Stadt  
kämen, so könnte die Hälfte der Wirthe  
ihre Thüren schließen. Wenn das Pub-  
likum den Getränkeauswand vermindert,  
die Wirthehäuser beschneiden und dem  
geheimen Saff steuern will, so müssen  
alle diese Zwangsgesetze fort. Wir  
müssen verlangen, daß wir einen ge-  
richtigen Schoppen erhalten, und zwar um  
die Hälfte billiger. Wenn sich das Ge-  
schäft nicht mehr bezahlt macht, so fallen  
alle Wirtschaften von selbst.

Eine gewisse körperliche Krankheit  
bezeichnet man in der deutschen Sprache  
mit dem Namen „Mißer“; diese  
Krankheit heftet auch an unserem Far-  
merstande. Obwohl der Farmerstand  
die Grundlage der menschlichen Gesell-

schaft bildet und alle Menschen — ohne  
Ausnahme — vom Farmerstande leben,  
so sei hier nur angedeutet, daß man  
denselben oft mißbraucht, und zwar  
durch ungerechte Besteuerung. In  
meinen Augen besteht die Gesellschaft  
in diesem Lande aus nur 2 Klassen, näm-  
lich aus einer ernährenden und aus einer  
spekulirenden; zu der letzteren zähle ich  
alle solche Vereine, Körperlichkeiten, Lo-  
gen etc. welche sich zu dem Zweck, Nutzen  
daraus ziehen, organisiert haben und  
folglich ihren Mitmenschen schaden müs-  
sen. „Wißt Du nicht in welcher Loge  
trotzt?“ frag mich unlängst ein Freund.  
Nein, antwortete ich. „Warum, denn  
nicht?“ — Weil ich fürchte, meine Frau  
könnte mich vergiften, und weil ich mein  
Kapital selbst verwirren kann. — Aber  
Schery sei Zeuge! Ich habe die Gesin-  
nung solcher Logenbrüder sehr oft aus-  
sprechen hören, und wenn sie sagen:  
„was brauch ich mich denn zu quälen,  
ich bin in dieser oder jener Loge; wenn  
ich sterbe, so ist meine Familie verlor!“  
— so kann man ihnen nicht Unrecht ge-  
ben; nur vergißt man zu leicht, daß  
auch die Kinder in denselben Schlen-  
dran erzogen werden, daß die Zeiten sich  
ändern und sich rächen! In dieser und  
anderer Beziehung halte ich das Logen-  
wesen für einen Gemeinfeind, welcher  
sich hoffentlich bald überlebt hat. Schon  
Schiller sagt:

Selbst ist der Mann  
Und Alles kann er tragen!  
Der Held geht früh voran,  
Der Schwächling bleibt zurück;  
Der Stolz fällt mit lächerlichem Falle,  
Der Kluge überholt sie alle.

Anders verhält es sich mit dem Far-  
mer. Von Jugend auf mit seinem Be-  
rufe vertraut, sind seine Nerven gefestigt  
und an harte Arbeit gewöhnt, um sich  
in allen Wechseljahren des Lebens zu  
recht zu finden; aber dadurch, daß die  
Farmer meistens sehr zerstreut wohnen,  
— selten Gelegenheit haben, gute Schul-  
en zu besuchen, — auch vielfach zu arm  
sind, fehlt ihnen das Selbstvertrauen,  
und ohne solches ist kein Zusammenwir-  
ken möglich. Es ist daher doppelt zu  
bedauern, daß die Farmer von anderer  
Seite ausgenützt werden, wo es nur im-  
mer geschehen kann.

In meinem alten Vaterlande war der  
Stand der Ackerbauer nicht so aussehlich  
mit Steuern belastet, wie hier. Der  
Grundbesitzer bezahlte dem Staate die  
Grundsteuer, und die lokalen Verwal-  
tungskosten wurden wieder auf diese  
geschlagen. Der Industrielle oder  
Handwerker bezahlte sein Patent, und  
so waren die Lasten sämtlich gleichmä-  
ßig vertheilt. Wie anders aber ist es  
hier! Wenn der Ackerbau kommt, sind  
wir in erster Reihe Grundbesitzer. Dann  
kommt der Farmer an die Reihe, und  
jener will wissen, wie viele Kalbschwän-  
ge dieser hat; unser Handwerkszeug  
wird angenommen, — unsere Pferde,  
welche den Pflug ziehen müssen, werden  
taxirt, — und das Resultat ist, daß wir  
hohe Steuern zu entrichten haben. Ich  
stelle deshalb die Frage: ist es recht,  
daß der Farmer keine Geräthschaften,  
welche er ohnehin schon zu theuer ankauf-  
en muß, — daß er seine Pferde, welche  
er gebraucht, um sein Geschäft zu betrei-  
ben, — vertheuert muß?

Werthe Kollegen! Gerade diesem  
Punkt — nämlich das Handwerkszeug  
des Farmers — können wir nicht genug  
in Erwägung ziehen; es ist der gefürch-  
tete Theil, welcher der jetzigen Far-  
merlei anhaftet, und auch derjenige Theil,  
an welchem bei der Steuerabschätzung  
am meisten geknüttelt wird. Wenn man  
bedenkt, daß diese Artikel jede 5—6 Jahre  
erneuert werden müssen, so ist der  
Farmer dadurch schon mehr als genug  
besteuert. Wer da glaubt, dies seien  
Kleinigkeiten und nicht der Rede werth,  
dem kann ich versichern, daß in und auf  
einer gut eingerichteten Farm mehr Ka-  
pital angelegt ist, als in manchem der  
schönsten Privathäuser einer Stadt, daß  
aber die Interessen in manchem Jahre  
gleich Null sind!

Mehr als 3 aller direkten Steuern  
werden von den Farmern bezahlt. Die-  
se brauchen das meiste Viehzeug und  
Schutzoll, als andere Stände. Was dem  
Farmer Noth thut, das ist Freihandel.  
Wenn die Farmer noch wehr geduldet  
werden, können die Geschäftskreise in den  
Landstädten getrost ihre Thüren schlie-  
ßen. Wer nichts hat, kann nichts lan-  
gen oder unternehmen!

Eben so schädlich, wie die Temperenz-  
gesetze für den Farmer, sind auch die  
Zulandsteuergeetze. Ist das die viel-  
gepriesene demokratische Republik, wel-  
che vordringt, was wir essen und trin-  
ken sollen? Ist es recht, wenn man einen  
Tarif 20 Jahre lang beibehält, welchen  
einst der Krieg und die Noth schufen?  
So ist es mit dem Tarif auf Schnaps.  
Statt daß jeder Farmer sein überflüs-  
siges Weisbrot, seinen Roggen, seine  
Kartoffeln etc. in den müßigen Winter-  
tagen selbst brenne und mit deren Ab-  
fällen seinen Viehstand verbessere, wird  
er durch dieses Gesetz in seinem Berufe  
gehemmt und bestohlen. Die öffent-  
lichen Cassen fließen über von geholten  
Schnapsgeldern; die politischen Draht-  
seher, Flußverbesserer und Pensionir-  
helden laugen sich die hieran, — und  
wenn der arme müßige Bürger einmal  
einen „Kurzen“ trinken will, brant man  
ihm denselben aus Senf- oder Meerrett-  
igwasser und curirt ihn dann mit Pa-  
tentmedicinen!

Nur wenn ein freies Volk sich auf ei-  
ner guten Grundlage frei entwiceln

kann, erhalten wir bessere Zustände.  
Die vielen Bankrotte und Handelsstö-  
runnen fallen weg. Statt über die  
Müller und die Eisenbahnen zu schim-  
peln, laßt uns das Uebel an der Wur-  
zel fassen; verlangen wir Freihandel  
und gleichmäßige Besteuerung. Der  
Farmer sollte nur Grundsteuern bezah-  
len. Die Arbeiter, Industriellen und  
Capitalisten müssen nach ihrem Einkom-  
men besteuert werden. Wenn sein Be-  
ruß nicht ansteigt, der mag sich einen  
anderen wählen. Nur dann haben wir  
wirklich persönliche Freiheit und Gleich-  
heit.  
[Acker- und Gartenbau-Btg.]

**Wundervolle Kuren.**  
W. D. Hoyt & Co., Wholesale und  
Retail Droguisten in Rome, Ga.,  
sagen: „Seit 2 Jahren verkaufen wir  
Dr. King's Neue Entdeckung, Electric  
Bitters und Bucklin's Arica-Salbe, und  
haben noch nie mit einer Medizin gehan-  
delt, die sich so leicht verkauft und so  
durchschlagende Erfolge hat. In dieser  
Stadt wurden mehrere wunderbare Ku-  
ren damit erzielt; mehrere Fälle von  
ausgebildeter Schwindsticht wurden ge-  
heilt durch den Gebrauch einiger Flaschen  
von Dr. King's New Discovery und  
Electric Bitters. Zu verkaufen bei  
A. Tolle.“

**Friedens-Schalmel.**  
Das „Journal de St. Petersburg“  
schreibt: Nachdem Fürst Bismarck den  
unbedingten friedlichen Charakter des  
deutsch-österreichischen Bündnisses betont  
und in Worten, die ihm Ehre machen,  
sein unwandelbares Vertrauen in die  
Friedensversicherung des Jaren ausge-  
sprochen hat, sind wir zu der Annahme  
berechtigt, daß der Friede vollkommen  
gesichert ist. Wir würden die Einstel-  
lung der Rüstungen als eine weitere  
Friedensgarantie willkommen heißen,  
wollen jedoch von diesem Punkt absehen,  
da Bismarck für jedes Land das Recht  
in Anspruch nimmt, für seine Sicherheit  
durch Aufbietung seiner Militärmacht zu  
sorgen. Auch wollen wir es unterlassen,  
eine Bilanz zu ziehen über die gegen-  
seitigen Dienste, welche sich Deutschland  
und Rußland im gemeinamen Interesse  
geleistet haben. Die Interessen-Politik  
ist die beste Grundlage für die Bezie-  
hungen der Staaten zu einander und wir  
werden uns glücklich schätzen, wenn sie  
auch in Zukunft die Verhältnisse zwischen  
Deutschland und Rußland regeln wird.

**Weg mit Bruchbändern**  
und bediene dich unserer gründlichen neu-  
en Methode, welche die schlimmsten Brü-  
che für die Dauer zu kuriren verbürgt.  
Sende 10 Cents in Briefmarken für Re-  
zepte, Abhandlung und Bedingungen.  
World's Dispensary Medical Association,  
663 Main St., Buffalo, N. Y.

**Humoristisches.**  
Er schreibt an sich selbst.  
Herr Blaumeier steht furchterlich un-  
ter dem Pantoffel, und seine böse Ehe-  
hälfte gönnt ihm keinen freien Abend.  
Um nun ab und zu mit seinen Freunden  
einen gemüthlichen Kneipabend verleben  
zu können, ist er auf die äußerst sinnrei-  
che Idee gekommen, sich Postkarten  
drucken zu lassen, die er an sich selbst  
abschickt und welche also lauten: „Heute  
Abend Verammlung des Beamten-Ver-  
eins. Richter erscheinen wird mit 3 Mark  
befraht!“ Natürlich Weise erwirkt  
diese fingierte Androhung von 3 Mark  
stets seine Freilassung.

**Pfiffig.**  
Junge (dem Steuermann nachsehend,  
in welchem sein Vater, ein Musikant,  
sitzt): „Vater! Vater!“  
Vater: „Na, was gibst du denn?“  
Junge: „Du hast ja den Fiebelbo-  
gen vergessen!“  
Vater (eilig): „Donnerwetter, ja  
... Na, wo ist er denn?“  
Junge: „Daheim liegt er!“

**Die bösen Fremdwörter.**  
Frau des Hauses: „Nun, Herr Af-  
fessor, wie geht es Ihnen? sind Sie  
nun wieder gesund?“  
Affessor: „Gesund? ich bin ja gar  
nicht krank gewesen, meine Gnädigste.“  
Frau: „Unser Hausarzt hatte aber  
doch erst kürzlich wieder, Sie litten stark  
an — Imagination.“

**Schade.**  
Lieutenant: „Fatal, daß ich nur Eine  
zur Gattin nehmen kann und alle die  
andern Mädchen auf dieses Glück verzich-  
ten müssen.“

**Ein Egoist.**  
„Aber, Mann, sich doch nicht herum,  
lies doch wenigstens die Zeitung.“  
„Ach was, über mich steht ja doch  
Nichts darin!“

**Herzverfettung.**  
Kommiss: „So, Jungfer Köchin,  
jetzt haben wir Alles zusammen; haben  
Sie sonst Nichts auf dem Herzen?“  
Köchin: „Ja, zwei Pfund Gänsfett.“

Formen des Grauses bei den verschiede-  
nen Völkern.  
Griechen: „Freue Dich!“  
Römer: „Sei gesund!“  
Araber: „Du fährst gut, so Gott  
will!“  
Türken: „Möge nie Dein Schatten  
abnehmen!“  
Egypter: „Wie schwächst Du!“  
Holländer und Deutsche: „Wie geht

es?“  
Schwebe: „Wie denken Sie?“  
Chinesen: „Haben Sie Reis gegessen?“  
Engländer: „Wie thun Sie?“  
Norddeutsche Studenten: „Macht-  
zeit!“

**Kirchliche Frage.**  
Patient: „Herr Doktor, mich sticht  
es immer so in der linken Seite!“  
Arzt: „Sollten Sie vielleicht einen  
Floch haben, der links ist?“

**Falscher Schlaf.**  
Lehrerin: „In der heutigen Stunde  
werden wir den Storch besprechen. Der  
Storch gehört —“  
Schülerin (sie unterbrecht): „Aber,  
Fräulein, das ist ja nur ein Märchen  
— es gibt ja keine Störche!“

**Großmutter:** Wo hast Du denn  
Deinen Verlobungsring, Emma?  
Emma: Ich habe ihn abgezogen,  
Großmama. Du weißt doch, daß Emil  
auf längere Zeit verreist ist — und ich  
möchte mich doch heute Abend auf dem  
Kranzchen gern unterhalten.

Wie einige der vielen genannten franzö-  
sischen Namen in deutscher Uebersetzung  
aussehen:

- Böcher — Metzger.
- Bouffon — Wäcker.
- Dollanger — Heiner Seegler.
- Coffarel — Furt.
- Carnot — wohlbesiebt.
- Clemenceau — der kleine Clemens.
- Ferron — Eisenfrämer.
- Frey — Friedrich.
- Floquet — Troddel, Quaste.
- Flourens — Florenz.
- Freycinet — kleine Fische.
- Gambetta — Weinchen.
- Herbette — Kräutlein.
- Raquez — Volknieder.
- Ranc — der Pfende.
- Rocheport — befechtiger Fels.
- Rouvier — Eichenwäldchen.
- Sausfrier — Saucenmacher.
- Spuller — Spulenmacher.
- Witte — Nachlampe.

Baby mer frant, wir geben ihr Castoria,  
Nis sie ein Kind war, rief sie nach Castoria.  
Es wurde ein Heilmittel, und nicht zu Castoria,  
Nis sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

Die Indiana Chemical Co. hat eine  
neue Zusammenlegung entdeckt, welche  
mit wahrhaft überausender Schnellig-  
keit Rheumatismus und Neuralgia kur-  
irt. Wir garantiren Heilung in jedem  
Fall von akuten, mit Anschwellung der  
Glieder verbundenen Rheumatismus u.  
Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Ver-  
sehung in chronischen Fällen, sowie hal-  
bige tägliche Verlegung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts.  
Stamps senden wir dies wundervolle  
Rezept an irgend eine Adresse. Das-  
selbe kann von allen Apothekern zu ge-  
ringen Kosten hergestellt werden. Wir  
haben diesen Weg gewählt, weil er we-  
niger kostspielig ist, als wenn wir das  
Mittel in Gestalt einer Patentmedizin  
unter das Publikum bringen würden.  
Mit Vergnügen zahlen wir den Kauf-  
preis zurück, wenn sich die Medizin  
nicht bezahlt.

Die Indiana Chemical Co.,  
14, 15 Forwardsville, Ind.

**FOR  
MAN  
AND  
BEAST!**  
**Mexican  
Mustang  
Liniment**

**CURES**  
Contracted  
Rheumatism.  
Sciatica,  
Lumbago,  
Rheumatism.  
Burns,  
Scalds,  
Stings,  
Bites,  
Bruises,  
Bunions,  
Corns,  
Strachos,  
Sprains,  
Strains,  
Stitches,  
Sift Joints,  
Backache,  
Galls,  
Sores,  
Spavin,  
Cracks,  
Contracted  
Muscles,  
Eruptions,  
Horn Ail,  
Scrof  
Worms,  
Swimney,  
Saddle Galls,  
Filles.

**THIS GOOD OLD STAND-BY**  
accomplishes for everybody exactly what is claimed  
for it. One of the reasons for the great popularity of  
the Mustang Liniment is found in its universal  
applicability. Everybody needs such a medicine.  
The Lumbago needs it in case of accident.  
The Housewife needs it for general family use.  
The Cattleman needs it for his teams and his men.  
The Mechanic needs it always on his work  
bench.  
The Miner needs it in case of emergency.  
The Pioneer needs it — can't get along without it.  
The Farmer needs it in his house, his stable,  
and his stock yard.  
The Steamboat man or the Boatman needs it  
in liberal supply aboard and ashore.  
The Horse-fancier needs it — it is his best  
friend and safest reliance.  
The Stock-grower needs it — it will save him  
thousands of dollars and a world of trouble.  
The Railroad man needs it and will need it so  
long as his life is a round of accidents and dangers.  
The Backwoodsman needs it. There is nothing  
like it as an antidote for the dangers to life,  
limb and comfort which surround the pioneer.  
The Merchant needs it about his store among  
his employees. Accidents will happen, and when  
these come the Mustang Liniment is wanted at once.  
Keep a Bottle in the House. 'Tis the best of  
economy.  
Keep a Bottle in the Factory. Its immediate  
use in case of accident saves pain and loss of wages.  
Keep a Bottle Always in the Stable for  
use when wanted.

### Aher's Cherry-Pectoral

ist in den Anfangsstadien der Ausdehnung unerschütterlich. Es thut dem Husten Einhalt, heilt die entzündete Gewebe, und erzielt feine Heilung, wenn man es zeitig genug anwendet.

Vor drei Jahren zog ich mich eine heftige Erkältung, zu die sich schnell zu Brustschmerzen und selbst zu Ausdehnung entwickelte. Ich merkte zu schwach auf zu sein, magerte sehr ab, und hustete unaufhörlich. Ich ließ mich von mehreren Ärzten behandeln, aber ihre Bemühungen mit zu helfen waren fruchtlos, und sie alle sagten, ich habe die Ausdehnung. Endlich verschaffte mir ein Freund ein Glaschen von Aher's Cherry-Pectoral. Ich fing an, dieses einzunehmen, und von der ersten Dosis an empfand ich Linderung. Ich fuhr damit fort, und die zweite Flasche heilte mich vollkommen, und ich bin seitdem gesund."

### Heilte Mich

Dr. J. C. Aher & Co., Lowell, Mass.

Dr. Albert J. Kahn

Arzt und Wundarzt.

423 Romana Str. San Antonio.

Telephone No. 364.

R. B. Frauenkrankheiten Spezialist.

297f

### Bäume.

Frücht-, Blau-, Apfelf-, Birnen-, Lebensbäume (Tulpa), Schattensäume, Umbrella, Wein-, Rosen- und sonstige Bäume.

Robert Conrads,

Post Office No. 1017.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

### International and Great Northern

L. & G. N., M. & T. R. Co., Leases.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen, San Galdefon, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten.

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Louisiana, via Bogart Bluff, und mit allen Hauptstädten im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen

nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes,

Postagent, Houston, Texas.

W. B. McLaughlin,

Gen. Postagent, Dallas, Tex.

W. R. Newman,

Agents, Dallas, Tex.

### Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von New Braunfels nach Clear Spring, Dieb und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Baggage.

Theodor Eggeling.

### Ed. Haegelin,

Bäcker und Konditor.

Große Auswahl von Cakes u. vorzügliche Cigarren

hält stets an Hand

frisches eiskaltes Sodawasser.

### August Dieb,

Baumeister und Badstein-Fabrikant,

Seguin, Texas.

unternimmt und accorirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Eisen- und Brunnen, liefert Vorkaufsrechte für alle Arten von Mauerwerk. Gute Badsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantirt gute und saubere Arbeit in jeder Art.

### Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Aclern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gehspann und Ackergeräthe, 19 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes.

### RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellwasser.

### Tutt's Pills

FOR TORPID LIVER.

A torpid liver deranges the whole system, and produces

Sick Headache, Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.

There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills. A trial will prove. Price, 25c.

Sold Everywhere.

### Blaine kein Präsidentschaftskandidat.

Der Pittsburg „Commercial Gazette“ zufolge, hat B. F. Jones, der Vorsitzende des republikanischen National-Komitees, von J. G. Blaine einen Brief erhalten, in welchem Blaine den Wunsch ausdrückt, daß er nicht als Präsidentschaftskandidat in der republikanischen National-Konvention in Vorschlag gebracht werde. Blaines Brief lautet wie folgt:

Herrn B. F. Jones, Vorsitzende des republikanischen National-Komitees.

Mein Herr. — Ich wünsche, daß Sie den Mitgliedern der republikanischen Partei mittheilen in der republikanischen Nationalkonvention, die im nächsten Juni in Chicago zwecks Ernennung von Kandidaten für das Amt des Präsidents und des Vice-Präsidenten der Ber. Staaten abgehalten wird, meinen Namen nicht in Vorschlag zu bringen.

Ich fühle mich zu dieser Entscheidung auf Grund rein persönlicher Rücksichtnahmen, von denen Sie schon vor mehr als einem Jahre in Kenntnis gesetzt wurden, veranlaßt. Aber ich wünsche diese Antündigung nicht zu machen, ohne meinem aufrichtigen Dankbarkeitsgefühl gegenüber den vielen Tausenden meiner Landsleute, die mich solange und so herzlich unterstützt, daß es mich dünkt, ihre Bestrebungen hätten den Charakter der gewöhnlichen politischen Parteitritte eingebüßt und sich mehr in einer persönlichen Zuneigung offenbart, Ausdruck zu verleihen. Für diesen hochherzigen Freundschaftsbeweis habe ich keine gleichwertige Erwidrerung, aber die Erinnerung an denselben soll mich bis an mein Lebensende begleiten.

Ich kann es mir gleichfalls nicht verlagern, die republikanische Partei zu den wiederholenden Ausrichtungen für 1888, entgegen denen von 1884, zu beglückwünschen. Im Jahre 1884 erlitt die republikanische Partei in der ganzen Union eine verhängnisvolle Niederlage. Zehn Staaten, welche in 1880 die Wahl von Garfield und Arthur unterstützten, fielen den Demokraten durch Majorität oder Pluralität zu. Der Verlust der Republikaner in den Wahlen der Nordstaaten betrug im Vergleiche zu der vorhergehenden allgemeinen Wahl mehr als eine halbe Million Stimmen und die Demokraten erhielten auf Grund des Reesultats von 1882 von den 401 Electorenstimmen deren über 300. In den Wahlen von 1888 gestaltete sich das Ergebnis theilweise günstiger für die Republikaner, aber die Demokraten hatten immer noch sieben von den Nordstaaten inne und vermochten in diesem Jahre eine Mehrheit von über 100 Electorenstimmen aufzuweisen.

Aber gegen die Entmutigung, welche dem ungünstigen Ausgang, in den letzten zwei Jahren folgte, erhob sich mit mächtigem Willen die republikanische Partei im National-Konvent von 1884 und die republikanische Partei ging mit solcher Energie in das Zeug, daß schließlich die Entscheidung nur noch von einem einzigen Staat abhing, wo die demokratische Partei mit so kleiner Majorität siegte, daß sie noch nicht 111 des Stimmens erhielt.

Zwei Tausend Stimmen würden der republikanischen Partei zum Siege verholfen haben.

Die Wahlen in den Jahren 1886 u. 1887 haben die wachsende Stärke der republikanischen Partei bewiesen. Noch selten hat eine so geschlagene Partei sich so schnell wieder emporgehoben. Es gibt keinen Vergleich zwischen dem Geiste der Partei von 1862—63 zu dem von 1886—87.

Die beiden Parteien bilden nur einen großen Contrast — die Einen rechnen auf einen allgemeinen geschäftlichen Rückgang, die Andern auf eine plötzliche Geschäftserhebung.

Es ist noch eine andere Ursache vorhanden, um den Republikanern ungewöhnlichen Muth einzusprechen. Die gegenwärtige Bundesregierung wurde auf die Versicherung hin gewährt, daß an dem Schutzoll nicht gerüttelt werden soll.

Aber der Präsident hat den Streitpunkt zwischen den Demokraten und Republikanern selbst auf einen Punkt fixirt, an welchem die Demokraten gebunden sind. Es ist die Tariffrage. Das Volk leidet glänzend unter einem industrial System, welches seit den letzten 25 Jahren einen riesigen Aufschwung in der Industrie der Ber. Staaten hervorgerufen hat.

Dem amerikanischen Volke wird nunmehr die Frage zur Entscheidung vorgelegt werden, das dies Schuttsystem so mir nichts dir nichts beiseite geworfen oder ein anderes an die Stelle gesetzt werden könne.

Nur eines bleibt übrig, um der republikanischen Partei den Sieg zu verschaffen: es ist die vollkommene Einigkeit und das willige Zusammenwirken zwischen den Parteimitgliedern. Es genügt nicht, daß Jemand treu zur Partei steht, sondern daß man sich mit seinen Privatangelegenheiten dem Allgemeinen fügt.

Genauere Beobachtung der älteren Nationen verurtheilt in mir den Wunsch, daß das amerikanische Volk doch ja die Politik verfolgen möchte, welche der Arbeit Hoffnung gibt und Würde, dem Kapital Sicherheit und dem Bürger Freiheit, Genuß und ein sorgloses Dasein. Diesem Zweck werde ich mich als Privatmann mit demselben Eifer wie als öffentliche Person widmen in der Hoffnung, daß derjenige Partei wieder ans Ruder kommen wird, welche sich

fähig erwiesen hat, die Einigkeit und Ehre der Republik den Fortschritt und das Wohlergehen des Landes zu vertreten und zu fördern.

J. G. Blaine.

### Dudley's Venica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzluf, Fletschen, aufgeschwollene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

### Senator Chace von Rhode

Island hat den Entwurf des neuen im Senat eingebrachten Gesetzes für ein internationales Verlagsrecht den Mitgliedern der Verleger- und Autoren-Ligas eingeschickt, und von Seiten der letzteren sind bereits einzelne Amendements und Verbesserungen vorgeschlagen worden; natürlich stimmen die Wünsche der Autoren und Verleger nicht immer in allen Punkten überein, doch sind beide Parteien von dem Wunsche befezt, eine Einigung zu erzielen; ihnen liegt vorläufig nur daran, das Gesetz im Prinzip zur Annahme zu bringen, und sie sind der Ansicht, daß es dann später leicht sein wird, dem Gesetz einzelne Amendements und Aenderungen, wie sie sich durch die praktische Einführung des Gesetzes als notwendig herausgestellt haben, später beizufügen. Die Beamten beider Ligen sind jetzt bemüht, dem Publikum die Nothwendigkeit des neuen Gesetzes planförmig zu machen, und namentlich die Idee, als ob durch Einführung des internationalen Verlagsrechts die Bücher theurer würden, als eine irrige hinzustellen; allerdings wird man häufig nicht mehr diese spottbilligen miserablen Ausagen von englischen Novellen lausen können, dafür werden aber alle anderen, werthvolleren Bücher billiger werden. Es scheint übrigens sehr fraglich zu sein, ob der Congreß noch in dieser Sitzung das neue Gesetz in Verabingung nehmen wird, denn in einem Präsidentenwahljahre haben die Herren viel zu viel mit „höherer“ Politik zu thun, als um sich mit solchen „nebensächlichen Dingen“ — und ein internationales Verlagsgesetz ist in den Augen sehr vieler Congreßleute eine höchst irrelevanten Geschichte — abzugeben.

### Die Schönheiten des Tarifs

werden in folgender Weise verlinklicht: Wenn eine Wählerin ihren Fingerhut (mit 25 Prozent versteuert) anhebt, den Faden (mit 55 Prozent versteuert) in die Nadel (mit 25 Prozent versteuert) sieht und mit der Schere (zu 35 Prozent versteuert) abschneidet, um einen Knopf (zu 25 Prozent versteuert) an ihres Mannes Hemde (zu 65 Prozent versteuert) zu nähen, so denkt sie gar nicht daran, was der Tarif sie bei Allem, was sie thut, besteuert. Aber es wäre hohe Zeit, daß sie es thäte und ihrem Manne begreiflich machte, wie er thut muß, um diese Tarifsteuern, welche den Armen das Geld abpressen, ohne daß sie's merken, los zu werden.

### Auf der Harvard Universität,

die vornehmste und beste Hochschule des Landes, war bis zum Anfang des vorletzten Schuljahres der sogenannte Zwangsgottesdienst eingeführt, d. h. jeder Student war verpflichtet, jeden Morgen dem Gottesdienst in der Kapelle beizuwohnen. Der freisinnige und liberale Präsident der Universität, Herr Eliot, der stets bemüht ist, die Harvard Universität immer mehr auf den Standpunkt der deutschen Hochschulen zu bringen, legte es schließlich durch, daß dieser Zwangsgottesdienst abgeschafft wurde, doch blieb der Gottesdienst selbst bestehen, und es sind jetzt noch jeden Morgen 120—150 Studenten anwesend, die dem Gottesdienst aus freien Stücken beizuwohnen. Es ist jetzt eine Bewegung im Gange, den Zwangsgottesdienst wieder einzuführen, und zwar geht dieselbe sonderbarer Weise von den Studenten selbst aus, der beste Beweis, daß wenn auch Herr Eliot und andere Professoren bemüht sind, die Harvard Universität in eine klassische Universität nach deutschem Muster umzuwandeln, die Studenten selbst noch sehr weit von dem Geiste entfernt sind, der die deutschen Studenten befezt. Demen sollte man mal mit Zwang kommen, die würden schönen Standal machen!

### Leben in den Pariser Abzugscanalen

ist für robuste Personen auf kurze Zeit möglich, aber die Mehrzahl seiner Leute würde augenblicklichen Tod dem Leben in jener finsternen Atmosphäre vorziehen. Wie viel widerlich ist es, selbst ein lebender Abzugscanal zu sein. Dies ist thatsächlich bei denjenigen der Fall, in welchen die Unfähigkeit der Leber den abgenutzten Stoff des Körpers durch die Lunge, den Athem, die Nieren, die Harnblase zu entfernen verhindert. Es ist erstaunlich, daß das Leben in einer solchen Wohnung aushält. Dr. Pierce's „Golden Medical Discovery“ stellt die natürliche Reinheit des Organismus wieder her und erneuert das ganze Wesen.

### Turnerisches.

In der jüngsten Versammlung des Turnvereins von Allegheny ward das bekannte Rundschreiben des Green Bay (Wis.) Turnerbundes, das sich auf die Anwartschaften bezieht, verlesen und ebenso die darauf erfolgte Erklärung des Bundes vorort.

Nach längerer Debatte über das Circular des Turnvereins von Green Bay empfahl Turner Schellhard das Circular auf den Tisch zu legen; der Antrag wurde indeß nicht angenommen. Turner's Jhnen unterbreitete darauf folgende Beschlüsse zu. Annahme:

1. Ich, daß der Allegheny Turnverein treu und unerschütterlich festhält an der Plattform und den Statuten des Nordamerikanischen Turnbundes; 2. Ich, daß wir, die Mitglieder dieses Vereins, die Stellung, welche unser Bundesorgan, „die amerikanische Turnzeitung“, in sozialen und politischen Fragen einnimmt, als vollständig in Harmonie mit den prinzipiellen Beschlüssen und im Interesse des Bundes, an-

erkennen, und für die energische Verfechtung unserer freien Prinzipien auf die Ausstellungen in dem Circular des Green Bay Turnvereins als gefällige Verläumdungen gegen den Turnerbund im Allgemeinen als gegen die Turnzeitung im besonderen, für „unwahr, unflug“ und im höchsten Grade unturnerisch erklären. Obwohl nach Ansicht verschiedener Turner das Circular des Green Bay Turnvereins seiner Antwort gewürdigt werden sollte, beschloß man einstimmig vorstehende Beschlüsse anzunehmen und dieselben der deutschen Presse zum Druck zu übergeben, sowie dem Green Bay Turnverein eine Abschrift derselben zu übergeben.

### Freie auf Erden

erwartet die zahllose Schaar von Märtyrern, deren Heilich sich fortwährend durch die Opfer von Nervosität und nervösen Krankheiten retteten. Um dieser Wohlthat theilhaftig zu werden, muß man einen systematischen Gurlas im Gebrauch von Halter's Magen-Bitters, dem besten und wirksamsten Arzenei-Mittel, mit vernünftiger Beharrlichkeit durchmachen. Es ist dies leichter, angenehmer und sicherer, als die Vorurtheile des Körpers voll zu plantischen und pseudo-Belebungsmiteln, alkoholischen oder geistlichen, Fleischtraktat, Nerven-Ernährungsapparaten, nervösen, beruhigenden und im Grunde giftigen Mitteln. Ermatteter Natur lieblicher Verjüngungsquelle, balsamischer Schilf“ ist die von der Vorrichtung gegebene Arznei für schwache Nerven, und da diese unsäglichbare Gabe in der Regel die Folge von gesunder Verdauung und vermehrter Lebenskraft ist, so verurtheilt das große Magenmittel, das jene beiden verurtheilt, also ebenfalls Ruhe zur bestimmten Zeit. Wer es gebraucht, macht nicht ohne Verfristung auf, sondern kräftig, mit ihrem Stoff und beruhigt. Beweist das Bitters auch an dem Falle von Fieber und kaltem Fieber, Rheumatismus, Nierenbeschwerden, Verstopfung und Gallenleiden.

### Invalids' Hotel and Surgical Institute,

Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Ärzten und Chirurgen zur Behandlung aller

### Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung dieser Zustände von Jähren jener den

### Frauen

Charakteristischen Krankheiten im „Invalids' Hotel and Surgical Institute“ hat große Erfahrung in richtigen Gewürden von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

### Dr. PIERCE'S

„FAVORITE PRESCRIPTION“

(Stuhls-Verordnung).

ist das Ergebnis dieser großartigen Erfahrung.

Es ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkung- und Verjüngungsmittel, welches dem Organismus Gesundheit und Stärke verleiht, wie auch für die Mutter, die weichen Kind, übermäßige schmerzliche Menstruation, unregelmäßige Unterdrückungen, Frostschütteln der Hände, die Gebärmutter, Rückenbeschwerden, Nerven- und Nahrungsmittel-Verdauung, mangelnde Gesundheit, chronischen Stillstand, Entzündung und Schwächung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Gliedern, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Parallele Proscription verleiht die Ernährung und Befruchtung von Geschwäften aus der Gebärmutter und merkt fehrerartige Anlagen und Ausdehnung des Organismus auf.

Es lindert und heilt schmerzliche Hebelkeit und Magenbeschwerden, Verabungsstörungen, Aufregung, nervöse, Nervenbeschwerden und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Es ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche erfahren.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große und kleine Flaschen und weitere Bedingungen illustrierte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:

World's Dispensary Medical Association,

603 Main Str., Buffalo, N. Y.

### Pierce's Kleine

Leber-Pills.

Merkwürdiges Kopfweh,

Wirkliches Kopfweh, Schwindel, Unruhe, Schlaflosigkeit, Verabungsstörungen, Nervenbeschwerden, Rückenbeschwerden, Nerven- und Nahrungsmittel-Verdauung, mangelnde Gesundheit, chronischen Stillstand, Entzündung und Schwächung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Gliedern, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Parallele Proscription verleiht die Ernährung und Befruchtung von Geschwäften aus der Gebärmutter und merkt fehrerartige Anlagen und Ausdehnung des Organismus auf.

Es lindert und heilt schmerzliche Hebelkeit und Magenbeschwerden, Verabungsstörungen, Aufregung, nervöse, Nervenbeschwerden und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Es ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche erfahren.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große und kleine Flaschen und weitere Bedingungen illustrierte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:

World's Dispensary Medical Association,

603 Main Str., Buffalo, N. Y.

### JOS. GRASSL,

Buchbinder,

San Antonio-Strasse, gegenüber von

F. Rolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

### Dr. H. T. WOLFF,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Specialität: Frauen- und Kinder Krankheiten.

Marion Texas.

Wittwochs und Samstags von 12 bis

2 Uhr freie Consultation für Jedermann

### Steeves Arms Company.

Die größte Waffenhandlung im Westen

Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Ladestützen, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorräthig.

— Agenten für —

LeFever Hammerless Guns, American Wood Powder

Peck & Snyder's Goods.

210 Commerce Street, SAN ANTONIO, TEXAS.

### Lone Star Brewing Company

SAN ANTONIO, TEXAS.

KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER.

Gustav Lubrecht, Alleiniger Agent in Neu Braunfels.

### Salzer's Familien.

Als Deutscher reise ich meinen Verbindungen durch ganz, einen Versuch mit Salzer's adriolischen Essenz zu machen. Ich fand, daß er sich bewährt, die ersten der schönsten Familien, frischen Geruchs und gibt dem Körper Energie in den alten Zeiten. Preis 48 Cts., Salzer's, Kassel, a. M., Großhandlung: Schmitt u. L., N. Y.

Größtes Lager von Alergras-Gamereien

in Amerika für sechs und fünfzig Cents pro 100 Stück. Jedes Glas enthält 24 Kugeln adriolische Essenz. Preis 48 Cts., Salzer's, Kassel, a. M., Großhandlung: Schmitt u. L., N. Y.

600 BUENOS AIRES

John A. Salzer, Lacrosse, Wis.

### PETER FAUST & CO.

San Antonio-Strasse

Neu-Braunfels, Texas.

Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisoren

Früchten und Gemüsen in Kannen.

Fertige Kleider und Unterkleider,

Hemden und Kragen, Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantofeln

und Strumpfwaaren.

Eisenwaaren und Ackerbaugeräthe-

schaften.

—o Agenten für o—

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators,

McCormick Selbstbinder und

Mähmaschinen,

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Ring-

land & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf

Kornschäler.

Bridge & Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-Oefen.

Älteste Musik-Haus in Texas. Etabliert 1841.

### THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Alleinige Agenten für die weltberühmten

WEBER,

Steinway & Sons,

EMERSON,

und die einzig ächten

MATHUSHEK PIANOS.

Führen ein größeres Lager von

Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten

alle anderen Händler in Texas zusammengewonnen.

Wegen Preise wende man sich an das

San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

### Wm. SCHMIDT,

Seguin-Strasse,

Neu-Braunfels, Texas.

Händler in allen Sorten von

### Farmgeräthschafte.

Agent für die berühmten Studebaker

Farm- und Erntezugwagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Ferner für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine, Schnur, Draht und Extrathreile stets vorräthig.

Doppelte Cylinder Pumpen, garantirt als die beste Pumpe im Markt.

Hölzerne und eiserne Windmühlen.

